

Jahresbericht 2018

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Jahresbericht 2018



4 DER VORSTAND

5 UNSERE ORGANISATION

7 EDITORIAL

Abschied von Dr. Werner Riedl

8 VERWALTUNG

10 WOHNEN UND FÖRDERN

- Belegung Wohnhäuser
- Wohnhäuser und Tagesstrukturen für Senioren
- Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) und Betreutes Wohnen in Familien (BWF)
- Ausbildung Wohnen und Fördern

12 WOHNEN UND FÖRDERN FACHLICHE ENTWICKLUNG

13 AUS DEN WOHNHÄUSERN

- Wohnhaus Adelstetten
- Wohnhaus Oberteisendorf
- Tagesstruktur in Oberteisendorf
- Wohnhaus Thundorf
- Tagesstruktur für Senioren in Thundorf
- Wohnhaus Freilassing
- Wohnhaus Marzoll
- Wohnhaus Berchtesgaden

16 AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

17 FÖRDERSTÄTTE ANGER

- Die Förderstätte auch ein Ort der Begegnung

18 OFFENE HILFEN

- Professionelle Beratung und ein vielfältiges Betreuungsangebot
- Gesamtstundenverteilung im geförderten und regelfinanzierten Bereich
- Mitarbeiter/-innen-Struktur in 2018
- Allgemeine Beratung
- Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)
- Familientlastender Dienst (FeD)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen
- Netzwerkarbeit
- Fachliche Leitung
- Gesamtbewertung rOBA
- Anerkannter Beratungsdienst
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



- Persönliches Budget
- Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastender Dienst (FeD)
- rOBA-Beirat

21 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

22 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- Fortbildung und Schulung
- Beratung
- Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

23 IMPRESSUM

24 FACHDIENST ORGANISATION UND QUALITÄT

25 BEWOHNERVERTRETUNG

26 GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN

26 ZUKUNFT GESTALTEN

27

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- Umfangreiche Bau- und Modernisierungsmaßnahmen prägten das Jahr
- Baumaßnahmen neuer Mitteltrakt, Geänderte Wäscherei
- Organisatorische Maßnahmen
- Besuch der Bayerischen Sozialministerin
- Gute wirtschaftliche Situation
- Spenden für arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Interessantes aus den Fachbereichen
- Fachbereiche mit Anzahl der Arbeitsplätze
- Belegung Berufsbildungsbereich (BBB)
- Arbeitsbereich
- Außeneinsätze
- Personalstand und Belegungsstatistik
- Neuaufnahmen 2018/Austritte 2018
- Personalbereich
- Altersstrukturen in 2018
- Interessantes aus den Fachbereichen
- Heimatabend
- Christkindlmarkt-Hütten
- Weitere Aktionen 2018
- Danksagung

36

WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land
- Hinweis Stiftung Lebenshilfe BGL



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER LEBENSHILFEFAMILIE, LIEBE FREUNDE UNSERES VEREINS,

die Lebenshilfe Berchtesgadener Land hilft Menschen mit Behinderungen seit fast 50 Jahren wohnortnah und kompetent.

Rund um Familienentlastung, Werk- und Förderstätte mit modernen bedarfsgerechten Wohnmodellen fördert, begleitet und unterstützt unsere Lebenshilfe Menschen mit Behinderungen und deren Familien im Berchtesgadener Land.

Mit 515 Beschäftigten mit und ohne Behinderung ist die Lebenshilfe einschließlich ihres Tochterunternehmens, der Pidinger Werkstätten GmbH, ein großer (wenn nicht sogar der größte) Arbeitgeber im sozialen Bereich in unserem Landkreis. Diese Zahlen konnte sich sicherlich keiner unserer Gründungsmitglieder im Jahr 1970 vorstellen.

Leider ist im Frühsommer 2018 unser Vereinsgründer, unser Ehrevorsitzender Herr Dr. Werner Riedel verstorben. Es war ihm nicht vergönnt, das 99. Lebensjahr zu vollenden.

Herr Dr. Werner Riedel gründete 1970 einen Verein, den es bis dato im Landkreis noch nicht gegeben hat. Er führte diesen Verein 28 Jahre. In dieser Zeit wurden zahlreiche Projekte, die wiederum die Lebensqualität der Behinderten steigerten, verwirklicht.

Erwähnt seien die Werkstätte für Behinderte (die heutige Pidinger Werkstätten GmbH), die Wohnhäuser in Thundorf sowie in Oberteisendorf.

Seine Werke, sein Wirken werden noch Jahrzehnte in unserem Vereinsleben eine gewichtige Rolle spielen und wir sind es ihm schuldig, sein Andenken zu wahren und zu würdigen.

Es hätte Herrn Dr. Riedel sicher gefreut, wenn er den Einzug in unser neues Wohnhaus in Berchtesgaden hätte erleben und den dazu gehörigen Inklusionsgarten hätte genießen können.

Die gesamte Baumaßnahme ist zwischenzeitlich abgerechnet und wir sind stolz darauf, die geschätzten Baukosten gehörig unterschritten zu haben. Ähnliches dürfen wir von den zu erwartenden Baukosten der Erweiterungsbauten im Bereich der Pidinger Werkstätten erwarten.

Wir sind überzeugt, der Einzug in die neuen Räumlichkeiten wird wie geplant in den Sommermonaten vor sich gehen.

Kaum zeichnet sich ein Ende einer Baumaßnahme ab, sind wir schon wieder gefordert. Unser Wohnheim für Schwerst-Mehrfachbehinderte in Adelstetten, in der Gemeinde Ainring, platzt aus allen Nähten. Wir müssen dort deshalb bauliche Erweiterungen in Angriff nehmen.

Deshalb werden wir auch künftig auf Spenden angewiesen sein.

Umso mehr freut es uns, dass sowohl die Familie Althammer mit ihrem Team von der EdelweißClassic-Rallye wie auch die St. Leonhards Stiftung aus Stephanskirchen Unterstützung für dieses Projekt signalisiert haben.

Nicht nur ich, auch die gesamte Vorstandsriege, führen diese Spendenfreudigkeit auf die jährlich gute und ehrlich abgelieferte Betreuungsarbeit zurück.

Diese Anerkennung ist Belohnung, Verdienst und Ansporn für unsere weiteren Tätigkeiten.

Anerkennung und Dank der Vorstandschaft gilt unseren beiden Geschäftsführern in Verein und Werkstätte sowie deren Mitarbeitern. Ihre Arbeitsleistungen waren vorbildlich.

Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“ aber auch allen ehrenamtlich Tätigen.

Ohne deren Einsatz, ohne deren Unterstützung würden viele Leistungen einfach nicht erbracht werden können.

Es grüßt in Dankbarkeit

Ihr

Oswald Lerach,

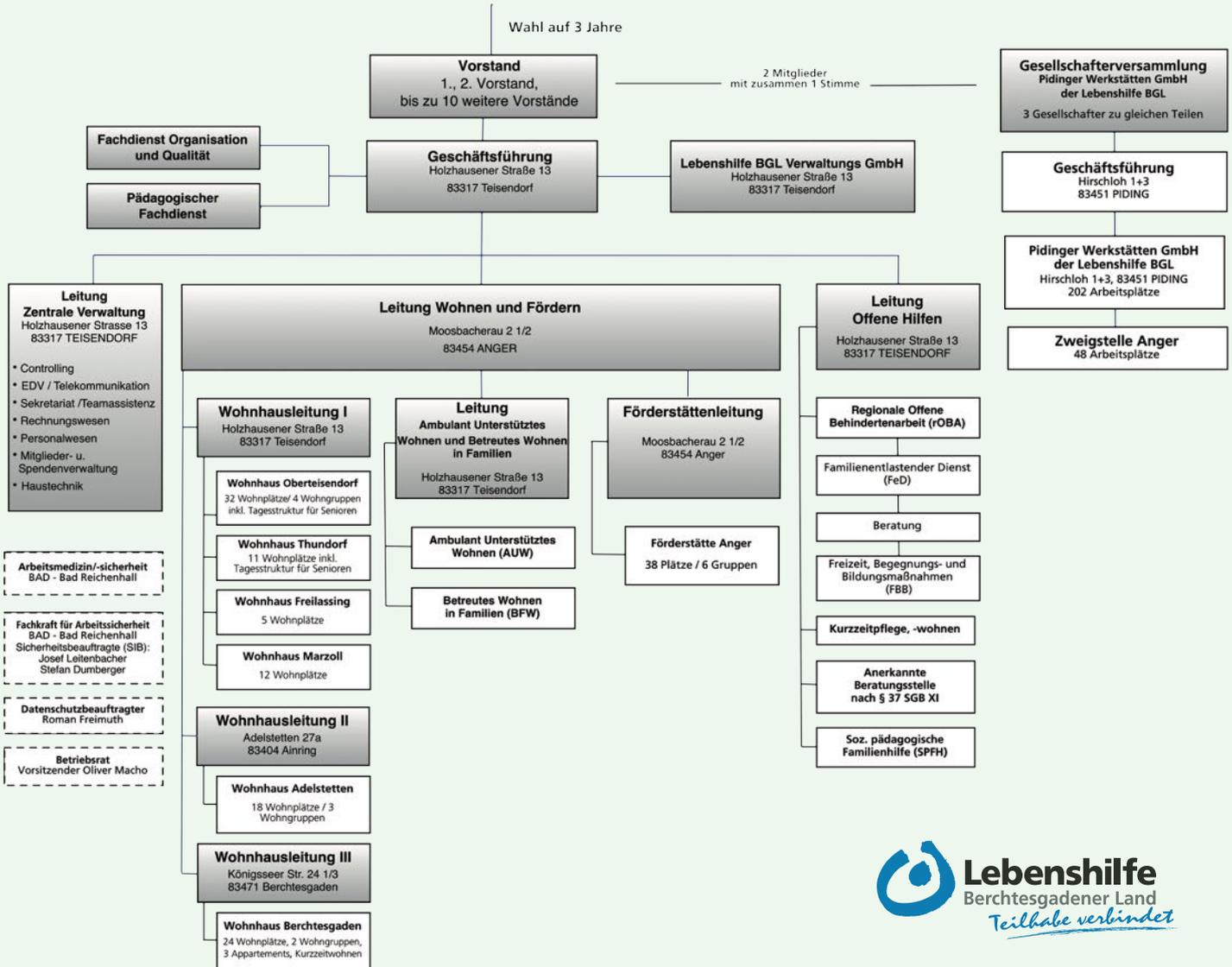
1. Vorsitzender der Lebenshilfe BGL e.V.

Die Mitgliederversammlung 2018 der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. findet am Freitag, den 19. Juli 2019 um 14:30 Uhr in der Pidinger Werkstätten GmbH statt.

UNSERE ORGANISATION

Mitgliederversammlung Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

(Stand 31.12.2018: 406 Mitglieder)



DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFLE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Josef Landthaler, Ramsau,
2. Vorsitzender



Horst Halfter,
Freilassing



Margot Radusch,
Freilassing



Heinrich Polczyk,
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,
Freilassing



Franz Biok,
Anger



Rüdiger Lerach,
Piding



Hans Eschlberger,
Ainring



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER LEBENSILFE BERCHTESGADENER LAND,



das Jahr 2018 brachte wieder viele neue und positive Entwicklungen in unserer Lebenshilfe BGL mit sich, an denen wir Sie gerne mit diesem Jahresbericht teilhaben lassen möchten. Insbesondere die Kooperationen und die Zusammenarbeit mit sozialen Dienstleistern und öffentlichen Stellen im Landkreis gewinnen für uns in den Angeboten immer mehr an Bedeutung. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ohne Kooperation und Zusammenarbeit mit allen relevanten Kräften nicht umsetzbar. So konnten wir in 2018 z.B. die Schulung für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in die bereits bewährte Schulung zum Alltagsbegleiter in der Pflege integrieren und um das Modul „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ erweitern. Das Netzwerk Hospiz ist für uns ein wichtiger Partner bei der Bewältigung der letzten Lebensphase und hält zusätzlich spezielle Schulungen für unsere Lebenshilfemitarbeiter ab.

Das Eu-Regio Kooperationsprojekt „Wir ist Mehrwert – Teilhabe im Sozialraum, Teilhabe in der Eu-Regio“, welches gemeinsam mit der Lebenshilfe Salzburg durchgeführt wurde, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In diesem Projekt konnten wir viele Menschen in unterschiedlichen Funktionen, vom Bürgermeister bis hin zu ehrenamtlichen Kräften, zum wichtigen Inklusionsthema „Teilhabe“, grenzüberschreitend ins Gespräch bringen.

Das Jahr 2018 brachte auch einige Jubiläumsfeste mit sich. Das Wohnhaus in Thundorf feierte mit Freunden und der Nachbarschaft sein 30-jähriges Jubiläum. In ähnlicher Weise feierten auch die Wohnhäuser in Marzoll und Adelstetten ihr 15-jähriges Bestehen. Neben diesen Jubiläen fanden auch eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Besuche in Schulen statt. Ohne die tatkräftige Mitarbeit von Menschen mit Behinderung und von unserem Personal in der Lebenshilfe könnten wir nicht so präsent sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die sich in unserer Lebenshilfe engagieren und mithelfen, dass wir jährlich weitere Schritte gehen um eine inklusive Gesellschaft mit zu gestalten. Wir alle freuen uns sehr über Ihre weitere Unterstützung!

Ihr

Dieter Schroll,

Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

ABSCHIED VON DR. WERNER RIEDEL

Wir trauern um unseren langjährigen 1. Vorsitzenden, Ehrenvorsitzenden und Pionier der Lebenshilfe-Arbeit im Berchtesgadener Land, Herrn Dr. Werner Riedel.

*„Alles Große in der Welt geschieht nur,
weil einer mehr tut als er muss.“*





VERWALTUNG

Andreas Mayr,
Bereichsleiter Verwaltung
und EDV

DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2018

Erträge 2018

Abb. 1

5,67 % Sonstige betriebliche Erträge, Betriebskostenzuschuss, Sonderposten

< 1 % Zinsen und ähnlichen Erträge

1,45 % Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder



Im Detail:

Bezirk Obb.:	89,58 %
Krankenkasse, Pflegekasse:	2,08 %
Landkreis und Selbstzahler:	1,03 %

92,70 % Umsatzerlöse

Umsatz

Die Steigerung des Umsatzes für unsere Dienstleistungen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 11,8 %. Der Umsatz besteht aus Erlösen des Bezirks Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass sich die Belegung des Wohnhauses in Berchtesgaden erhöht hat und dass für das Ambulant Unterstützte Wohnen eine deutliche Erhöhung des Entgeltes erreicht wurde. Außerdem wurden wieder pauschale Erhöhungen der anderen Entgelte umgesetzt. (Abb. 1).

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen stiegen um 7,9 %. Hier war in erster Linie die tarifbedingte Erhöhung der Personalkosten ursächlich. Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum um ca. 6,9 %. Wie die Grafik zeigt, werden fast 75 % der Kosten durch den Personalaufwand generiert.

Die Steigerung des Umsatzes reichte aus, um die Erhöhung bei den Aufwendungen auszugleichen.

Für 2019 stehen wieder in allen Bereichen Anpassungen der Entgelte an. Damit sollten die erwarteten Kostensteigerungen ausgeglichen werden können. Durch das Bundes-teilhabegesetz (BTHG) erwarten wir in den kommenden Jahren tiefgreifende Änderun-

Aufwendungen 2018

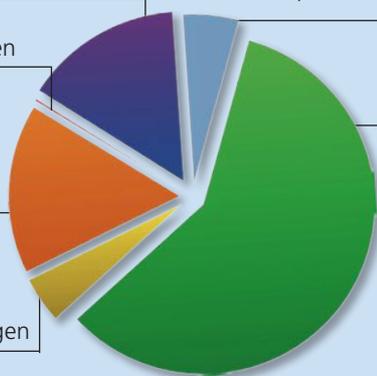
Abb. 2

14,98 % Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

0,21 % Zinsen und ähnliche Aufwendungen

16,14 % Sonstige betriebliche Aufwendungen, Miete, Fortbildungen, Aufwandsentschädigungen

4,43 % Abschreibungen



5,33 % Bezogene Leistungen, Reinigung, Gärtnepflege, Supervisionen u.a., KFZ, Strom, Lebensmittel, Heizung

58,92 % Löhne und Gehälter (ohne soziale Abgaben)

Personalkosten im Detail:

Wohnenstättenverbund:	21,75 %	Verwaltung:	2,50 %
Adelstetten:	11,52 %	Senioren:	0,13 %
Berchtesgaden:	4,70 %	Praktikanten,	
AUW und BWF:	1,86 %	FSJ/BFD, geringfügig	
Förderstätte:	7,89 %	Beschäftigte:	3,74 %
Offene Hilfen:	4,85 %		

Personal

Im Jahr 2018 waren 164 hauptamtlich Beschäftigte bei uns tätig. Das bedeutet einen Anstieg um 13 im Vergleich zum Vorjahr.

Von diesen Mitarbeitern befinden sich 10 in einer berufsbegleitenden Ausbildung. Unsere Mitarbeiter wohnen im Landkreis BGL (135), Traunstein (24) und in Österreich (5). Ehren- bzw. nebenamtlich auf Aufwandspauschale waren im ver-

gangenen Jahr etwa 80 Personen für uns tätig. Ohne diesen außergewöhnlichen freiwilligen Einsatz, der jetzt schon über viele Jahre erbracht wird, wäre vor allem das Angebot der Offenen Hilfen nicht in der jetzigen Form denkbar. Im Bereich der Kurzzeitpflege wurden durch Leistungsvereinbarungen mit dem Bezirk die Weichen zum Jahresbeginn neu gestellt. Das erfordert den verstärkten Einsatz von hauptamtlichen Fachkräften.

Personalverteilung 2018

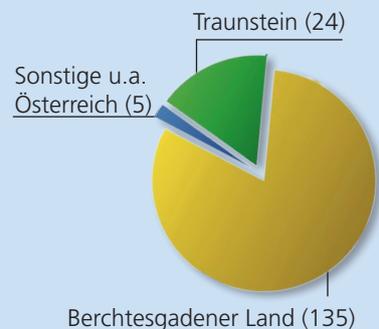


Abb. 3

gen bei den Entgelten, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind.

Aufgrund der Preissituation bei Bauleistungen und durch die stetig steigende Komplexität bei Haustechnik und Sicherheitstechnik sind wir für die Schaffung neuer Angebote und für nötige Renovierungen und Instandhaltungen auch in Zukunft auf



Spenden angewiesen. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden.

Spendenaufkommen

Im Jahr 2018 haben wir aus dem laufenden Spendenaufkommen (ohne EdelweißClassic) 91.400 EUR erhalten. Damit erreichten wir annähernd unser hervorragendes Ergebnis aus dem Vorjahr. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich insbesondere bei den Menschen, Betrieben und den anderen Ortsvereinen, die bei Geburtstagen, Jubiläen, Veranstaltungen und Festen auch an uns denken und unsere Arbeit finanziell unterstützen.



Abb. 4

Mitgliederstruktur 2018

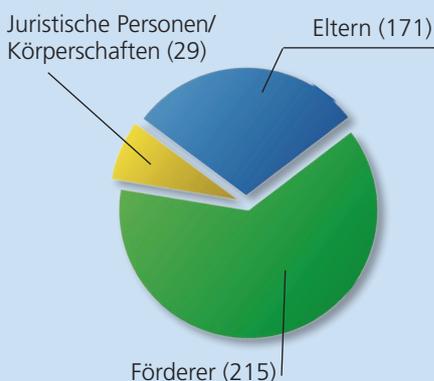


Abb. 5

Mitglieder

Im Verlauf des Jahres verloren wir einerseits einige unserer langjährigen Mitglieder. Jedoch konnten wir durch gezielte Maßnahmen wieder Neue gewinnen und einen sehr erfreulichen Stand von 415 Mitgliedern erreichen. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist bereits seit vielen Jahren die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Das heißt, unser Anliegen die Lebensbedingungen der Menschen mit Behinderungen zu verbessern, ist auch außerhalb der Gruppe der direkt betroffenen Menschen ein fest verankertes

Thema. Das soll uns Motivation sein, die Zahl der Mitglieder weiter zu erhöhen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 351 Mitglieder.

Die Ziele 2019

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für behinderte Menschen. Für sie wollen wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Grenzen die bestmögliche Leistung erbringen.

Das Bundesteilhabegesetz wird die Arbeit der Verwaltung wesentlich mit beeinflussen. Die erste Stufe ist 2017 in Kraft getreten. Über die nächsten Jahre werden weitere Stufen folgen und neue Herausforderungen bieten.

Zunächst steht in 2019 der Abschluss einer Überleitungsvereinbarung an. Darin werden die bestehenden Entgelte für unsere Leistungstypen aufgeteilt auf existenzsichernde und fachliche Leistungen. Eine wichtige Grundlage für unsere wirtschaftliche Zukunft wird damit gelegt.

*Andreas Mayr,
Bereichsleiter Verwaltung und EDV*

Mitarbeiter/-innen der zentralen Verwaltung (Stand 31.12.2018)

Andreas Mayr (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	<i>Bereichsleiter Verwaltung und EDV</i>
Christine Obergfell (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.obergfell@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistentin und allgemeine Verwaltung
Christa Neudecker (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christl.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
Stefanie Grommes (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Michaela Rieger (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Rechnungsw., Mitglieder- und Spendenverwaltung
Josef Leitenbacher (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister
Josef Ilmauer (Teilzeit)		Hausmeister
Irmgard Strehhuber (geringfügig Beschäftigte)		Reinigung

WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK



Martin Rihl
Bereichsleiter Wohnen und Fördern



Ulrike Thon
Einrichtungsleiterin
Förderstätte



Simon Haberkorn
Einrichtungsleiter
AUW und BWF



Erwin Lederer
Einrichtungsleiter Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll, Freilassing sowie Tagesstruktur in Oberteisendorf und Thundorf

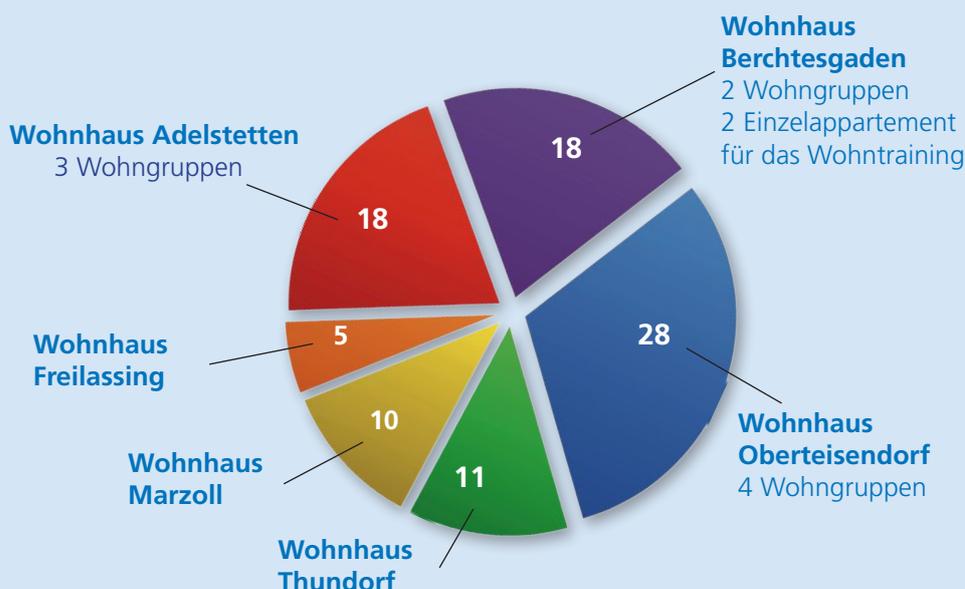


Melanie Sarbalkan
Einrichtungsleiterin
Wohnhaus
Berchtesgaden



Andrea Inneberger
Einrichtungsleiterin
Wohnhaus
Adelstetten

Belegung Wohnhäuser - Übersicht



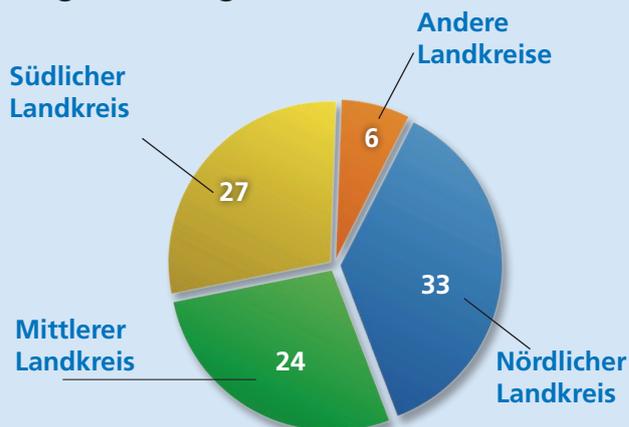
Zum 31.12.2018 leben 90 Bewohner/-innen in den Wohnhäusern.
54 Männer und 36 Frauen.
Der Altersdurchschnitt liegt bei 47 Jahren.
Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 78 Jahre alt.
Die jüngste Bewohnerin lebt im Wohnhaus Berchtesgaden und ist 21 Jahre alt.

Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 6 Standorte im Landkreis und verfügen über insgesamt 97 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pädinger Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits berentet oder stundenreduziert beschäftigt sind. Für Bewohner/-innen, die tagsüber im Wohnhaus sind, haben wir an den Standorten in Oberteisendorf in der Wohngruppe 4 und in Thundorf eine sogenannte interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Im Wohnhaus Berchtesgaden gibt es neben den stationären Wohnangeboten bis zu 4 Plätze für das Kurzzeitwohnen. Hierfür gibt es in jeder Wohngruppe 2 Gästezimmer.

Unsere Bewohner kommen aus folgenden Regionen



Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

Das AUW nutzen zum Stichtag 24 Personen. Die Leistungsberechtigten leben in eigenen Wohnungen und in einer Wohngemeinschaft in verschiedenen Gemeinden und Städten im Landkreis und werden stundenweise im Rahmen von Fachleistungsstunden von Mitarbeitern der Lebenshilfe begleitet.

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Im Jahr 2018 kam es zu einer Neuaufnahme. Zum 31.12.2018 nutzen 7 Leistungsberechtigte und deren Gastfamilien das BWF.

Fördern

Im Jahr 2018 wurden keine neuen Teilnehmer aufgenommen. Ein langjähriger Teilnehmer verstarb nach längerer Erkrankung im Alter von 68 Jahren.

Die Förderstätte in Anger besuchen zum Stichtag 37 Personen.



Personal

Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2018 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 124 Personen hauptamtlich (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Davon stehen 12 Mitarbeiter/-innen in einer pädagogischen Ausbildung/Studium. 6 Praktikanten/-innen absolvieren den BFD/FSJ.

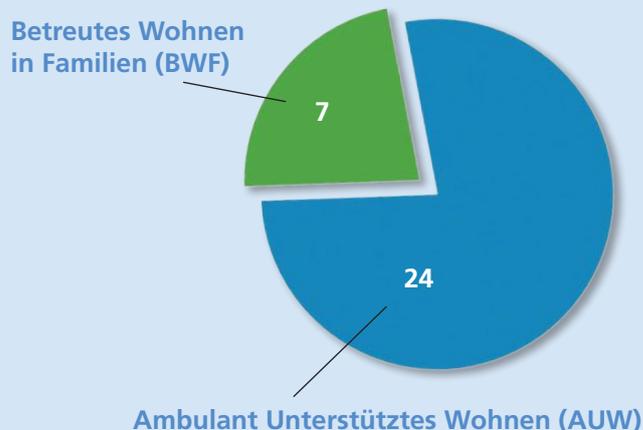
Ausbildung Wohnen und Fördern

Im Juli konnten wir vier Auszubildende zur ihrer bestehenden Ausbildung zum Heilerziehungspfleger beglückwünschen. Drei Absolventen wurden als Fachkräfte übernommen.

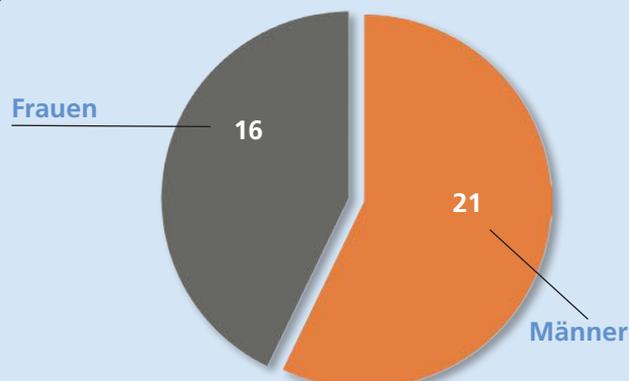
Anzahl Mitarbeiter/-innen Bereich Wohnen und Fördern gesamt zum 31.12.2018

Päd. Fachkräfte	68
Päd. Mitarbeiter/-innen	26
Auszubildene	12
Hauswirtschaft und Reinigung	12
Praktikanten (BFD/FSJ)	6

Belegung Personen AUW und BWF 2018



Teilnehmer Förderstätte: 6 Gruppen Insgesamt 37 Teilnehmer/-innen



Im Jahr 2018 haben die Ausbildung bei der LH BGL aufgenommen:

- 5 x Auszubildende zum/zur Heilerziehungspfleger/-innen
- 2 x Erzieherinnen im Anerkennungsjahr
- 1 x Auszubildende zum Diplom-Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Begleitung von Menschen mit Behinderung
- 1 x Absolventin des Sozialpädagogischen Seminar (SPS2/ Vorpraktikum mit Abschluss der Ausbildung zur Kinderpflegerin) im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin.

Auch im Jahr 2018 hat sich gezeigt, dass die Ausbildungsaktivitäten für die LH BGL sehr wichtig sind für die Gewinnung von neuen qualifizierten Mitarbeitern.

Sehr erfreulich für uns ist, dass wir einem Heilerziehungspfleger im direkten Anschluss an den Berufsabschluss die Position eines Gruppenleiters übertragen konnten.

FACHLICHE ENTWICKLUNG

Ambitioniert und engagiert geht die fachliche Entwicklung in den Wohnangeboten und in der Förderstätte weiter. Inhaltlich orientiert sich die Arbeit zunehmend am Fachkonzept der Sozialraumorientierung.

Hierzu gab es zahlreiche Aktivitäten und Schulungen. Nach der Vermittlung von fachlichen Grundlagen wird das jetzt immer mehr praktisch umgesetzt.

Die diesjährigen Leitungsklausurtag der LH BGL, an der auch die Leitungskräfte aus dem Bereich Wohnen und Fördern teilgenommen haben, hatten als Schwerpunkte die Bestandsaufnahme zum Fachkonzept Sozialraumorientierung und das Bundeteilhabegesetz zum Inhalt.

Einrichtungs-Jubiläen:

Mit kleineren Festivitäten konnten 2018 folgende Wohnhausjubiläen gefeiert werden:

15 Jahre Wohnhaus Adelstetten



30 Jahre Wohnhaus Thundorf



15 Jahre Wohnhaus Marzoll



AUS DEN WOHNHÄUSERN

Wohnhaus Adelstetten

Das Wohnhaus Adelstetten musste 2018 von einem langjährigen Bewohner Abschied nehmen. Im August verstarb nach längerer Krankheit Karl Schulmayr im Alter von 68 Jahren im Wohnhaus Adelstetten. Karl Schulmayr hat fast 15 Jahre im Wohnhaus Adelstetten gelebt und die Förderstätte besucht.

In Abstimmung mit dem Netzwerk Hospiz und seiner Familie war es unter großem Einsatz aller Mitarbeiter möglich, ihn über viele Monate zu begleiten und ihm das Sterben auf seiner Wohngruppe zu ermöglichen. Die große Anteilnahme am Begräbnis mit 15 Bewohnern zeigte, dass es auch mit schwer behinderten Menschen möglich ist, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Mit einem Neuzugang am 1. Oktober ist das Wohnhaus nun wieder voll belegt.

Am 15. Oktober feierte das Wohnhaus sein 15-jähriges Bestehen. Zusammen mit den Angehörigen wurde das „Jubiläum“ mit Kaffee und Kuchen bei kaiserlichem Wetter gefeiert.

Die Wochenendangebote in Adelstetten wurden erweitert, der Arbeitskreis Freizeitbörse ist fest etabliert und stellt für die Bewohner/-innen ein abwechslungsreiches Freizeitangebot sicher. Unabhängig vom hohen Hilfebedarf, nehmen die Bewohner am gesellschaftlichen Leben teil und leisten ihren Beitrag zum Gemeindeleben.

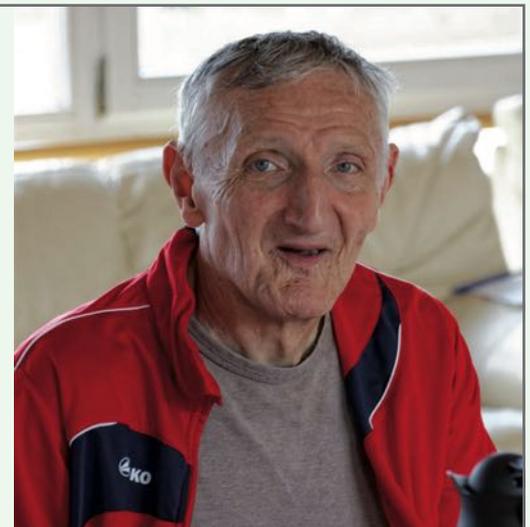
*Andrea Inneberger,
Einrichtungsleiterin Wohnhaus Adelstetten*



Abschied von Karl Schulmayr

Wir trauern um Herrn Karl Schulmayr, der im August 2018 im Alter von 68 Jahren verstarb.

Für die Lebenshilfe war er ein Mann der ersten Stunde, der die gesamte Entwicklung der Lebenshilfe BGL miterlebt und somit auch – sei es in der Werkstatt, in der Förderstätte, in der Kurzzeitpflege oder an seinem Wohnort in Adelstetten, mit geprägt hat.



Wohnhaus Oberteisendorf

Wenige Veränderungen gab es bei der Besetzung des Wohnhauses Oberteisendorf. Ein Bewohner wechselte auf eigenen Wunsch in die Wohngruppe nach Thundorf. Der frei gewordene Platz wurde mit einem Einzug wieder neu belegt.

Neben dem Wohnhausalltag bestimmten unterschiedliche Freizeitangebote und Urlaubsfahrten den Jahreslauf in den Wohngruppen. Auch aus Oberteisendorf gibt es regelmäßige Teilnehmer/-innen zu den Angeboten der Wohngruppen und der rOBA der Lebenshilfe. Gerne nehmen Bewohnerinnen und Bewohner an den Tagesangeboten teil. Mehrere Teilnehmer gab es auch an der angebotenen Flugreise sowie anderen Urlaubsmaßnahmen.

Das Jahr 2018 brachte - bedingt z. B. durch längerer Erkrankungen - in personeller und organisatorischer Hinsicht größere Herausforderungen für Leitung und Mitarbeiter mit sich.

Nach 2 Jahren witterungsbedingter Absagen konnte nun 2018 endlich wieder ein Sommerfest im Wohnhausgarten stattfinden. Der zahlreiche Besuch von Nachbarn, Angehörigen, Freunden, Arbeitskollegen und anderer Wohngruppen zeigte, dass sich alle wieder sehr darauf gefreut haben.

Tagesstruktur für Rentner/-innen in Oberteisendorf

In den Räumlichkeiten der Gruppe 4 im Erdgeschoss der Einrichtung werden derzeit 5 Rentner betreut.

Zwei Teilzeitrentner ergänzen die Tagesgruppe an jeweils einem Wochentag.

Die Bewältigung des Alltages sowie die angemessene Freizeitgestaltung der Rentner stehen dabei im Vordergrund.

Typische Alterserkrankungen und daraus erforderliche spezielle pflegerische Maßnahmen nehmen zu. Die Schulung unserer Mitarbeiter sowie die Arbeit im Netzwerk und Sozialraum mit z.B. Physiotherapeuten, Sanitätshäusern oder der Hospizbewegung gewinnen an Bedeutung.

Wohnhaus Thundorf

Zum Jahresende wechselte ein Bewohner auf eigenen Wunsch in das Wohnhaus Oberteisendorf. Der frei gewordene Platz wurde nach Beendigung der Renovierungen im Zimmer bereits vergeben. Somit leben wieder 5 Frauen und 6 Männer in der Wohngruppe Thundorf. Ihr Alter liegt zwischen 42 und 77 Jahren.

Die umfangreichen Renovierungsarbeiten konnten in 2018 abgeschlossen werden.

Sie alle dienen sowohl der Sicherheit wie auch der Barrierefreiheit für die älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner. In den frisch renovierten Räumen und Haus konnten wir dann im Sommer das 30-jährige Bestehen der Wohngruppe feiern.

Das Mitarbeiterteam blieb nahezu unverändert. Zum Jahresanfang wechselten die Hauswirtschafts- und Reinigungskraft und im Sommer die Bundesfreiwilligen.



Tagesstruktur für Senioren in Thundorf

Im Wohnhausalltag integriert ist die Tagesbetreuung für derzeit 3 Rentner. Auch die Teilzeitrente bzw. stundenreduzierte Beschäftigung wird inzwischen mehrfach angenommen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, die Arbeitswoche in den Pidinger Werkstätten zu verringern. Ein berenteter Bewohner aus der Wohngruppe Freilassing nimmt an den Tagesangeboten für Senioren in Thundorf teil.

Wohnhaus Freilassing

Die Belegung der Wohngruppe blieb in 2018 unverändert. Die Gruppe ist mit 5 Bewohnern voll besetzt.

4 Bewohner arbeiten tagsüber in den Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL. 1 Bewohner ist inzwischen seit mehr als 2 Jahren in Rente und verbringt den Tag in unserer Senorentagesstätte in Thundorf.

Das Mitarbeiterteam ist mit 3 Fachkräften in Teilzeit seit mehreren Jahren unverändert.

Ein fester Bestandteil im Jahreslauf sind inzwischen der Gruppenausflug, der dieses Jahr an den Walchensee bei Garmisch führte sowie der von der Gruppe organisierte Glühweinstand im Garten des Wohnhauses, der wieder von vielen Gästen angenommen wurde.

Im Frühjahr wurde im Garten ein Hochbeet sowie eine Boulebahn in Eigenarbeit errichtet.

Im Mai beteiligte sich die Gruppe in der Fußgängerzone Freilassing an der „Woche der Demokratie“ mit einem eigenen Infostand der Lebenshilfe.

Wohnhaus Marzoll

Die Gruppenzusammensetzung in Marzoll war im Jahr 2018 unverändert. Es leben 4 Frauen und 6 Männer in der Wohngemeinschaft. Derzeit sind 2 freie Plätze vorhanden.

Im April feierten die Bewohner/-innen der Wohngruppe im kleinen Rahmen mit den Familien und gesetzlichen Vertretern sowie der Leitung der Lebenshilfe das 15-jährige Bestehen der Wohngemeinschaft mit einem festlichen Frühstücks-Brunch.

Hinsichtlich ihrer Freizeitaktivitäten nutzten die Bewohner gerne das Angebot der rOBA der Lebenshilfe. Aber auch individuelle Einzelangebote zur persönlichen Entwicklung anhand Projektarbeit und Einzelförderung wurden den Bewohner/-innen angeboten.

Erwin Lederer, Einrichtungsleiter Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll, Freilassing sowie Tagesstruktur in Oberteisendorf und Marzoll

Wohnhaus Berchtesgaden

Das Wohnhaus Berchtesgaden ist zum Stichtag in den beiden Wohngruppen mit jeweils 8 Bewohner/-innen voll belegt, ebenso die 2 Einzelappartement für das Angebot zum Wohntraining.

Das Doppelappartement für das Paarwohnen oder für eine Wohngemeinschaft wird im Februar 2019 belegt. Mit dem Bezug des Doppelappartement geht für ein Paar der langgehegte Wunsch nach einer gemeinsamen Wohnung in Erfüllung.

Im Wohntraining gibt es eine Kooperation mit dem Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW). Es fand ein gemeinsamer Hauswirtschafts-Workshop für Nutzer des AUW und für die Teilnehmer am Wohntraining statt. Für das Jahr 2019 ist eine Informationsveranstaltung über das AUW für die Teilnehmer des Wohntraining geplant. Hierfür soll ein Nut-



zer des AUW's beteiligt werden, der aus erster Hand über die Erfahrungen vom Leben in der eigenen Wohnung berichten kann.

Gut etabliert hat sich die gruppenübergreifende Zusammenarbeit der Mitarbeiter im Wohnhaus. Ebenso wurden alle Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote wie das wöchentliche Kletterangebot, Fortbildungen vom Lebenshilfe Landesverband Bayern für die Bewohner/-innen, oder die zwei mehrtägigen Bergfreizeiten ins Alpbachtal und die Meerfreizeit nach Italien gruppenübergreifend angeboten.

An folgenden Veranstaltungen beteiligten sich die Bewohner/-innen gerne: Zum Beispiel Maibaum aufstellen, den internationalen Edelweiß Bergpreis Roßfeld Berchtesgaden, Tanzveranstaltungen oder Besuche im Werk 34.

Einige Bewohner nutzten regelmäßig die rOBA-Angebote der Lebenshilfe und die Angebote der Caritas. Eine Bewohnerin hat in Begleitung an der Veranstaltung „So will ich Leben“ vom Bezirk Oberbayern teilgenommen.

Die Einweihung und Eröffnung des Inklusions-Gartens mit dem Tag der offenen Tür im Oktober bei wunderbarem sonnigen Wetter sorgte für viel Begeisterung und Freude bei allen Beteiligten.

*Melanie Sarbalkan,
Einrichtungsleiterin Wohnhaus Berchtesgaden*



Einweihung des Inklusions-Gartens in Berchtesgaden im Oktober 2018. Foto: Berchtesgadener Anzeiger, Patrick Vietze

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN UND BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Mit Jahresbeginn 2018 wurde ein neuer Nutzer mit der Diagnose Schädel-Hirn-Trauma in das Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) aufgenommen. Personen mit Schädel-Hirn-Trauma gehören zur Zielgruppe des AUW.

Zur Jahreshälfte 2018 verließ eine Nutzerin die Maßnahme, da sie in ein Wohnhaus in den Landkreis Traunstein verzogen ist. Der Wegfall wurde schließlich im November durch eine Neuaufnahme kompensiert, sodass zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt wieder 24 Klient/-innen das AUW nutzten. Anfragen für einen Betreuungsplatz im AUW kommen weiterhin fast ausschließlich von außerhalb der Lebenshilfe Berchtesgadener Land. Meist sind es gesetzliche Vertreter oder andere soziale Dienste, die für ihre Klient/-innen ein passendes Unterstützungsangebot suchten.

Trotz gleichbleibender Nutzerzahlen sind die Stunden der direkten Betreuungsleistung etwas zurückgegangen. Die Mitarbeiter/-innen des AUW haben 2018 etwas über 2800 Stunden im direkten Kontakt bei den Klient/-innen geleistet. Betreuungsstunden im AUW werden grundsätzlich bedarfsorientiert erbracht. Zur Ermittlung des Umfangs dient ein ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) basiertes Manual, das die verschiedenen Lebensbereiche der Nutzer/-innen abbildet.

Die von den Klient/-innen gewünschten und teilweise mitorganisierten Freizeitveranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit. So wurde eine Tagesfahrt nach Wien unter-

nommen, ein Angelausflug nach Tirol oder eine Tagesfahrt in die Fußballarena nach München. Das Grillfest im Juni in Ainring gehört mittlerweile schon zur festen Einrichtung im AUW-Kalender.

Ein Hauswirtschaftskurs unter Federführung der Hauswirtschaftskraft des Wohnhauses Berchtesgaden vermittelte Grundkenntnisse der Haushaltsführung und sensibilisierte die AUW-Nutzer/-innen ihre diesbezüglichen Ressourcen weiter auszubauen. Im kommenden Jahr wird es ein weiteres themenspezifisches Fortbildungsangebot für die Klient/-innen des AUW geben.

Die Wohnorte der Nutzer auf die Landkreismunicipalitäten gestaltete sich wie folgt:

Ainring	0	Saaldorf-Surheim	0
Anger	0	Marktschellenberg	0
Bad Reichenhall	8	Piding	3
Bayerisch Gmain	0	Ramsau	1
Berchtesgaden	1	Schneizlreuth	0
Bischofswiesen	1	Schönau	0
Freilassing	3	Teisendorf	5
Laufen	1	Waging (Kr.Ts.)	1

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

In das Betreute Wohnen in Familien (BWF) wurde 2018 ein weiterer Gast mit Behinderung aufgenommen, der sowohl die Unterstützung durch eine Familie erhält, als auch von der Lebenshilfe Berchtesgadener Land regelmäßig begleitet wird. Die Anfrage dazu wurde vom Bezirk Oberbayern

an uns gestellt, da sich im konkreten Fall die Kostenträgerschaft vom örtlichen Jugendamt auf den Bezirk geändert hat und das bestehende Pflegschaftsverhältnis im Rahmen des BWF fortgeführt werden sollte. Seit August 2018 nutzen deshalb 7 Gäste im Alter zwischen 21 und 58 Jahren das Angebot in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein.

Die Leitung des Dienstes hat 2018 an der Bundestagung der Anbieter von BWF in Landshut teilgenommen. Der Austausch von Fachkenntnissen, Informationen und Erfahrungen zwischen den Trägern dient der Weiterentwicklung des Leistungsangebots und der Nutzung von Synergieeffekten durch regionale Vernetzung.

*Simon Haberkorn,
Einrichtungsleiter Ambulant Unterstütztes Wohnen
und Betreutes Wohnen in Familien*



DIE FÖRDERSTÄTTE AUCH EIN ORT DER BEGEGNUNG

Die Förderstätte in Anger bietet aktuell 37 Personen mit hohem Unterstützungsbedarf in sechs Gruppen eine Möglichkeit zur Teilhabe an Gemeinschaft und zur Teilhabe am Arbeitsleben. Das multiprofessionelle Förderstätten-Team besteht aus 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

An was erinnern wir uns, wenn wir an 2018 in der Förderstätte zurückdenken?

Bestandteile des Fachkonzeptes wurden im Laufe des Jahres an verschiedenen Stellen im Alltag der Förderstätte sichtbar. So wurden gemeinsam Ressourcenkarten erstellt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten Schulungsangebote und lernten beispielsweise im „Training on the Job“ neue Methoden kennen.

Die Förderstätte streckte ihre Fühler weiter in ihren Sozialraum aus und knüpfte neue wertvolle Kontakte, wie beispielsweise mit dem Pfarrverband Anger-Aufham-Piding, für die nun regelmäßig Grußkarten gestaltet werden. Für 2019 ist bereits ein Besuch der Firmlinge in der Förderstätte geplant.

Menschen mit Behinderung beliefern regelmäßig gemeinsam mit einem Mitarbeiter der Förderstätte den Eine-Welt-Laden in Freilassing mit Grußkarten, die in der Förderstätte gestaltet werden. Hier gibt es sehr positive Begegnungsmöglichkeiten.

Die Förderstätte war zudem selbst Ort der Begegnung: Beim Ferienprogramm der Gemeinde Anger filzten Kinder gemeinsam mit Menschen mit Unterstützungsbedarf und Mitarbeiter/-innen Filzblumen.

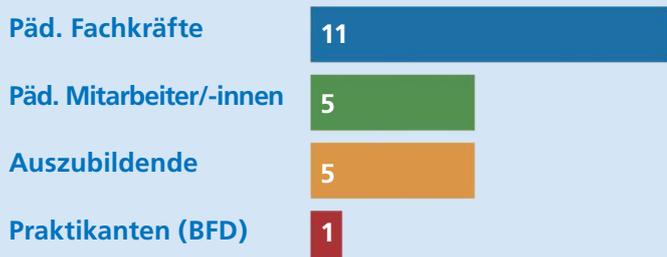
Kooperationen bestehen weiterhin mit der Rupertus-Schule in Piding und den Pidingener Werkstätten der LH BGL

In den Räumen der Förderstätte fand an mehreren Terminen die Schulung zur Qualifizierung von Ehrenamtlich Tätigen statt. Die Leitung der Förderstätte und die Leitung des Wohnhaus Adelstetten haben jeweils als Referenten mitgewirkt.

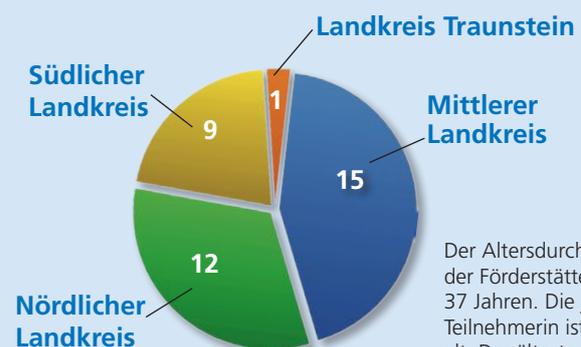
*Ulrike Thon,
Einrichtungsleiterin Förderstätte*



Anzahl u. Qualifikation von Mitarbeiter/-innen in der Förderstätte zum 31.12.2018



Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer/-innen von der Förderstätte

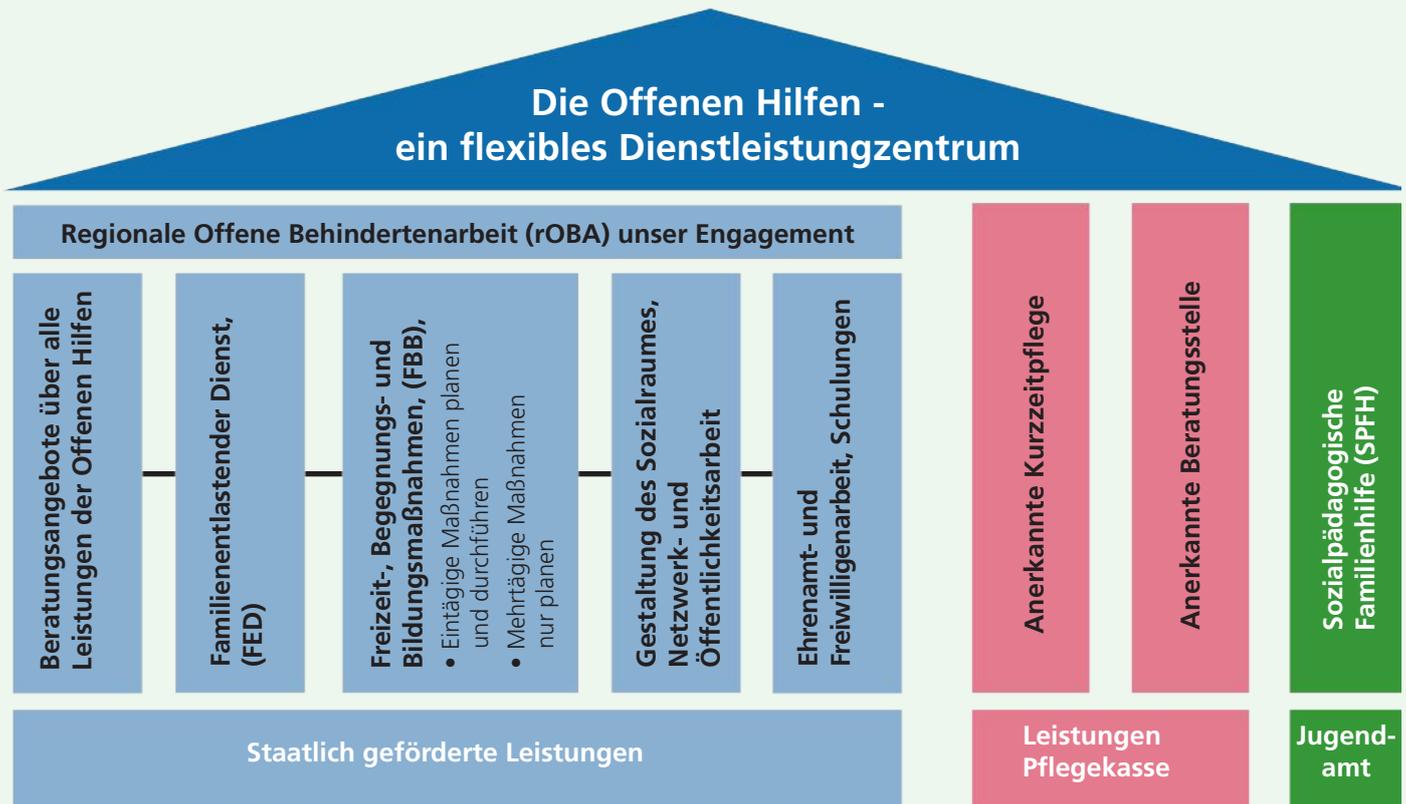


Der Altersdurchschnitt in der Förderstätte liegt bei 37 Jahren. Die jüngste Teilnehmerin ist 23 Jahre alt. Der älteste Teilnehmer ist 58 Jahre alt.

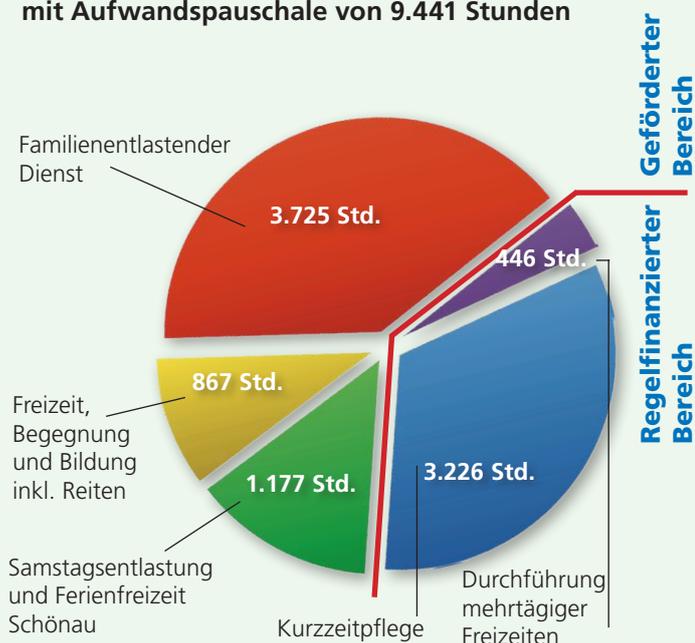


PROFESSIONELLE BERATUNG UND EIN VIELFÄLTIGES BETREUUNGSANGEBOT

Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2018 ohne markante Änderungen zu 2017 wie folgt darstellen: In einen staatlich geförderten Bereich und in einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist.

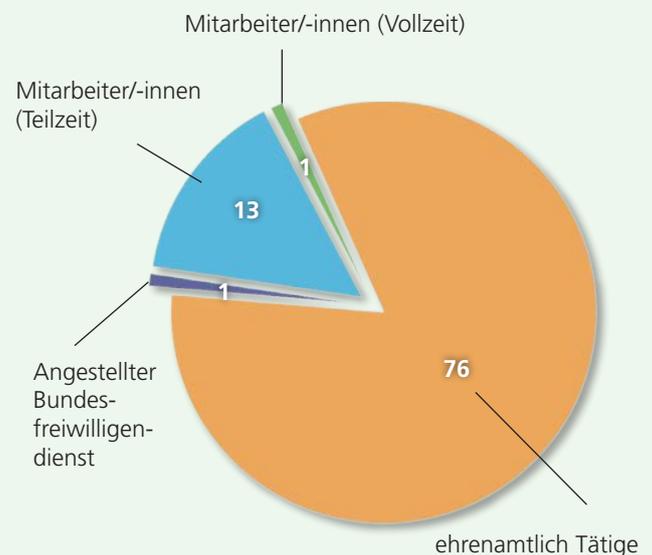


Gesamtstundenverteilung der ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale von 9.441 Stunden



Verhältnis von ehrenamtlich Tätigen zu Mitarbeiter/-innen in Voll- und Teilzeit in 2018

Gesamt: 91





Der Bezirk Oberbayern fördert die 2,05 Planstellen der rOBA mit 5.700 EURO. Dies ist eine freiwillige Leistung vom Bezirk Oberbayern

1. Allgemeine Beratung

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden werden hier investiert in 147 Beratungssituationen für 93 Kunden.

Die weitreichenden gesetzlichen Änderungen erforderten eine umfangreiche Fortbildung der Mitarbeiter. Diesjähriger Schwerpunkt war das Bundesteilhabegesetz (BTHG).

2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden wurden hier für die Planung, Kalkulation und die Durchführung aufgewendet.

Insgesamt nutzten 105 Personen 334 x die Veranstaltungen der rOBA.

Im Programm wurden angeboten:

- 3 x mehrtägige Freizeitmaßnahmen (eine Radl- bzw. Reiterfreizeit und eine Flugreise nach Djerba).
- 3 x mehrtägige Kurse (Tanz, Töpfern, Sport für Alle)
- 25 Ausflüge und Veranstaltungen (eintägige bzw. stundenweise)
- Der Offene Treff fand 6 x an verschiedenen Örtlichkeiten im Landkreis statt.
- Regelmäßiges therapeutisches Reiten freitags zu Schulzeiten.

3. Familienentlastender Dienst (FeD)

Zirca 10% der Mitarbeiterstunden wurden investiert in Begleitung der ehrenamtlich Tätigen, Neuaufnahmen und Verrechnung mit den Pflegekassen.

Im Hort der Schneewinkelschule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte das Betreuungsangebot weiter stabilisiert werden.

Es fanden 1177 Betreuungsstunden statt. Ende August und Anfang September fanden 2 x 5 Tage Ferienfreizeit als Sommer-Camp zur Entlastung der Eltern statt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Zirca 10% der Mitarbeiterstunden wurden bei 4 Info- bzw. Projekttagen an Fach- und Regelschulen und bei 6 Infoständen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen investiert.

5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen

Zirca 10% der Mitarbeiterstunden wurden hier investiert. Es wurden Ende des Jahres 76 ehrenamtlich Tätige in der LH BGL eingesetzt; ambulant in Familien (FeD), in der anerkannten Kurzzeitpflege und bei FBB Maßnahmen. Knapp die Hälfte dieser Ehrenamtlichen konnten zu diversen Themen geschult werden, wie zum Beispiel: Fahrsicherheitstraining, Erste-Hilfe, Grundpflege, autisti-

sche Verhaltensweisen und Medikamentenbelehrung.

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und anderen Trägern fand die modulare Schulung für Helferinnen und Helfer statt, angelehnt an das Schulungskonzept für Alltagsbegleiter der Alzheimer Gesellschaft.

Die Schulung umfasst 40 Unterrichtseinheiten.

Das Aufbaumodul der Lebenshilfe BGL Unterstützung von Menschen mit Behinderung wurde erstmals im November 2018 durchgeführt.

Es nahmen 18 Personen teil.

6. Netzwerkarbeit

Zirca 10% der Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis:

Dazu zählen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen bei der Organisation und Durchführung von FBB-Maßnahmen ebenso wie zahlreiche Treffen und Kontakte mit Bürgermeistern, anderen sozialen Dienstleistern und Institutionen.

Im Rahmen eines EuRegio-Projektes, begleitet von conSalis, einer Genossenschaft für Organisationsentwicklung und Innovation aus Salzburg, haben die Lebenshilfe Berchtesgadener Land und die Lebenshilfe Salzburg seit Juli 2017 176 Beispiele guter Praxis in 109 Gemeinden in Salzburg und den Landkreisen Berchtesgadener Land, Traunstein und Rosenheim aufgespürt.

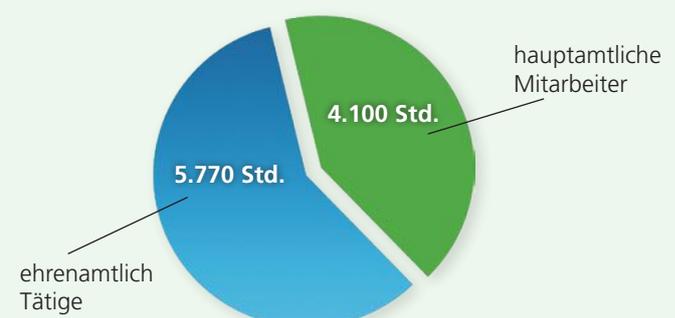
Am 4. Mai 2018 fand die Abschlusstagung im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg statt, bei der die Ergebnisse vorgestellt wurden.

7. Fachliche Leitung

Zirca 20% der Mitarbeiterstunden wurden in Leitungsaufgaben, konzeptioneller Weiterentwicklung des Dienstes, Personalführung und fachlicher Begleitung, Anleitung und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen investiert.

Gesamt bewertet:

Es wurden gesamt im Bereich rOBA 9.870 Stunden geleistet. Davon 4.100 Stunden von hauptamtlichen Mitarbeitern und 5.770 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale.



Der regelfinanzierte Bereich in Oberteisendorf

Anerkannter Beratungsdienst

Es wurden 47 Familien durch 136 Beratungseinsätze der verantwortlichen Pflegefachkraft der Kurzzeitpflege unterstützt.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

In der Sozialpädagogischen Familien Hilfe (SPFH) wurden zwei Familien unterstützt. Hier liegt auch weiterhin unser Schwerpunkt auf der ganz speziellen Zielgruppe laut Konzeption. Durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit wurden 187 Stunden erbracht.

Persönliches Budget

Das Thema Persönliches Budget wurde das ganze Jahr über begleitet. Es wurden jedoch keine Anträge gestellt.



Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastender Dienst (FeD)

In der Kurzzeitpflege mit 7 Einzelzimmer wurden die neuen Fachkraft-Quoten aufgrund neuer Qualitätsrichtlinien und Leistungsvereinbarungen für minderjährige- und erwachsene Menschen mit Behinderungen umgesetzt.

Die Belegung lässt sich wie folgt darstellen:

- Bettenbelegung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Schulalltag: 245
- Bettenbelegung Erwachsene: 1.524
- Gesamtbelegung: 1.769 Betten. Gesamtschnitt: 4,85 Betten pro Tag.

Fazit:

Hier wurden gesamt 10.341 Stunden geleistet; davon 6.861 hauptamtliche Stunden inkl. Reinigungskraft mit 615 Stunden. 3.226 Stunden wurden von ehrenamtlichen Mitarbeitern mit einer Aufwandspauschale in der Kurzzeitpflege erbracht, sowie 254 Stunden ehrenamtlich im stationären FeD.

Thomas Küblbeck,
Bereichsleiter Offene Hilfen

Der rOBA-Rat

Die Zusammensetzung des rOBA-Rates blieb 2018 unverändert: Manuel Drechsler, Ralf Aurednik, Markus Staudinger, Melanie Jäckel, Martina Wiesbacher.

Neben den regelmäßigen Treffen hat der rOBA-Rat am 01.09.2018 die Bewohnervertretung zu dem Workshop „Ich spreche für mich selbst“ mit der Referentin Sonja Stadler aus Salzburg eingeladen.



Hintere Reihe v.l.n.r. :
Manuel Drechsler, Ralf Aurednik,
Markus Staudinger,
mitte: Melanie Jäckel,
vorne: Martina Wiesbacher



Bewohnervertretung und rOBA-Rat mit Unterstützerinnen und Unterstützern beim Workshop „Ich spreche für mich selbst“ mit Sonja Stadler (6. von links) im Wohnhaus Berchtesgaden



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT - EINE WICHTIGE STÜTZE FÜR DIE LEBENSHILFE BGL

Ehrenamtlich Tätige, Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und Praktikanten leisteten auch 2018 wertvolle Arbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Ehrenamt

In der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die Meisten der über 80 Ehrenamtlichen tätig.

In der Bewohnervertretung, im rOBA-Rat und in der Prüfgruppe Leichte Sprache engagierten sich insgesamt 13 Menschen mit Behinderung ehrenamtlich.

Zahlreiche Praktika wurden geleistet

Zwei Schüler hospitierten im Rahmen des Boy's Day in der Förderstätte Anger.

16 Jugendliche und junge Erwachsene haben im Rahmen von Schule, Ausbildung und Studium Tages- bzw. Wochenpraktika in den Bereichen Wohnen und Fördern und Offene Hilfen geleistet.

Freiwilligendienste

Im Laufe des Jahres 2018 haben acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Freiwilligendienst beendet. Sechs neue TeilnehmerInnen haben ihren Freiwilligendienst begonnen.

Fortbildung und Schulung

Freiwillige und ehrenamtlich Tätige nahmen 2018 an zahlreichen Fortbildungen der Lebenshilfe BGL teil.

Die modulare Schulung für Helferinnen und Helfer aus dem Landkreis fand auch 2018 wieder statt. Die Schulung ist ein Kooperationsprojekt des Landkreis Berchtesgadener Land, der Alzheimer Gesellschaft, der Caritas, dem Bayerischen Roten Kreuz, der Diakonie, der Seniorengemeinschaft BGL-

Süd, dem Generationenbund BGL, dem Verein Begleitung von Menschen, der Gesellschaft Engel in Zivil und der Lebenshilfe Berchtesgadener Land.

Im November 2018 fand erstmals das Aufbaumodul 3 der Lebenshilfe BGL, Unterstützung von Menschen mit Behinderung, statt. Die Schulung mit 20 Unterrichtseinheiten für die insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthielt folgende Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Lebenshilfe BGL
- UN Behindertenrechtskonvention, Inklusion
- Die Rolle der ehrenamtlich Tätigen.
- Einführung in das Konzept Sozialraumorientierung, Barrierefreiheit im Sozialraum.
- Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache
- Behinderungsarten, Epilepsie
- Krise, Notfall
- Medikamentenbelehrung
- Tragen und Heben, Rollstuhl- und Hilfsmitteltraining

Ab 2018 bietet die Lebenshilfe BGL auch ein Aufbaumodul für ehrenamtliche Helfer/-innen für Menschen mit Behinderung an.

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Bild unten: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Aufbaumoduls „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ der Lebenshilfe BGL im November 2018 mit den Referentinnen Anita Koch (1. v.l.), Ulrike Thon (2. v.l. stehend) und Barbara Fritzenwenger-Resch (5. v.l. stehend).





Karin Wallner,
Pädagogischer Fachdienst

FACHKONZEPT SOZIALRAUMORIENTIERUNG (SRO)

Vorstand und Leitungsebene hatten im Jahr 2014 die Weiterentwicklung der Angebote auf Grundlage des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung auf den Weg gebracht. Eine jährliche zweitägige Schulung für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen (auch der PWLH) ist ein Qualitätsmerkmal. Diese wurde also auch im Jahr 2018 mit 15 Teilnehmenden durchgeführt.

Der Pädagogische Fachdienst referierte hier in Kooperation mit einem Mitarbeiter des Trainingszentrums für Sozialraumorientierung. In der Schulung standen die Prinzipien Ressourcenorientierung, aktivierende Arbeit und Willenserkundung im Fokus. In einem halbtägigen Arbeitstreffen für Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst und in der Hauswirtschaft bzw. der Verwaltung wurden die wichtigsten Grundbausteine bearbeitet.

Die Etablierung des Fachkonzeptes zeichnet sich insbesondere durch eine ständige Reflexion der Haltung und Einstellung gegenüber den Klientinnen und Klienten aus. Diese orientiert sich an fünf Prinzipien. Dazu gehören die drei oben genannten und die Prinzipien der Kooperation und der zielgruppenübergreifenden Zusammenarbeit. Zusätzli-

che Stunden zur Reflexion dieser Haltung (sog. Training on the Job) wurden zweimal jährlich von allen Teams genutzt um eben diese Haltung zu reflektieren. Dabei wurde beispielsweise die Methode der Kollegialen Beratung bekanntgemacht und geübt.

Die enge Zusammenarbeit mit den Pidingen Werkstätten (PWLH) gilt als wichtig. Aus diesem Grund gehören zur Steuerungsgruppe als auch zur Projektgruppe Mitarbeitende der PWLH. Letztere erhielt von der Steuerungsgruppe einen neuen Arbeitsauftrag in dem die beratende Funktion der Projektgruppe herausgestellt wird. In vier Treffen der Projektgruppe wurde also die Beratungsmethode Kollegiale Beratung praktiziert um Fragestellungen zu bearbeiten und in Austausch zu treten.

Prozess Leistungs- und Maßnahmeplanung (LMP)

Es erfolgte ein Arbeitsauftrag an einen Qualitätszirkel (QZ) mit dem Ziel, den bestehenden Prozess LMP zu vereinfachen und neue Herausforderungen wie z. B. das Bundesteilhabegesetz und das Fachkonzept Sozialraumorientierung zu berücksichtigen. In fünf Arbeitstreffen der Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Einrichtungen und Gruppen wurde eine Analyse vorgenommen. Die weitere Bearbeitung und Weiterentwicklung erfolgt 2019.

Fortbildung und Schulung

- Reflexion von Organisation und Inhalten der Fortbildungen und Schulungen des letzten Jahres, Konzipierung und Organisation eines Fortbildungsprogramms für das kommende Jahr.
- Planung und Durchführung einer Schulung zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren)
- Durchführung einer Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung)
- Durchführung einer Schulung zum Gesamtplanverfahren.
- Durchführung von Schulungen für Studierende zu internen Qualitätsstandards.

Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst

Zu folgenden Themen fanden außerdem Fortbildungen bzw. Schulungen statt:

- Der emotionale Entwicklungsstand und seine Bedeutung für die Begleitung von erwachsenen Menschen mit sog. geistiger Behinderung
- Der Tod gehört zum Leben – und doch geht es um den Abschied
- „Wohin mit meiner Sexualität?“ Sexualität bei Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen
- Grundpflege
- Intensivkurs zur Fahrsicherheit
- Erste-Hilfe-Training (3 Auffrischkurse)
- Hilfsmittel und Methoden in der Unterstützten Kommunikation
- Einführungstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Gesund bleiben trotz vielfältiger Belastungen
- Yoga: Angebot in Zusammenarbeit einer Yogalehrerin im Landkreis BGL

Insgesamt nahmen bei allen Fortbildungen und Schulungen (einschließlich SRO) 203 Personen (durchschnittlich 12 Personen pro Veranstaltung) teil.

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,6 abgegeben.



Beratung

- Fallbesprechungen und Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verschiedenen Themen, z. B. heilpädagogische Diagnostik und Einschätzung des emotionalen Entwicklungsstands nach SEED, Persönliche Zukunftsplanung, Persönliche Lagebesprechung und Planung weiterer Schritte der Unterstützung der Klientinnen und Klienten, Umgang mit Krisen/Krisenintervention, Kommunikation.
- Beratung zur Umsetzung der internen Dokumentations- und Qualitätsstandards (z. B. Leistungs- und Maßnahmeplanung, Erfassung des Hilfebedarfs, Gesamtplanverfahren, Orientierungshilfe zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft)
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes

Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, Verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen und Übersetzungen von Texten fürs Mittendrin in Leichte Sprache
- Prüfung von Texten in Leichter Sprache in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss Leichte Sprache
- Moderation und Leitung von 5 Arbeitstreffen des internen Pädagogischen Arbeitskreises Unterstützte Kommunikation PAK UK
- Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Einsatz von Hilfsmitteln UK
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer zweiteiligen Veranstaltung zum Thema Austausch zu Methoden und Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln (siehe oben) mit dem PAK UK
- Neuregelung des Zugriffs auf Symbol- und Bildersammlungen für alle Einrichtungen und Ergänzung mit neuen Bildern
- Konzipierung des Einsatzes und Umsetzung des CABito für barrierearme Informationen in Zusammenarbeit mit dem Team im Wohnhaus BGD
- Vereinheitlichung weiterer Bilder/Begriffe
- Ausbau der internen Vernetzung bzw. des internen Austauschs
- Praxisaustausch mit verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südbayern
- Beschaffung und Verleih von Literatur in Leichter Sprache.

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Bereichsleiter

Verwaltung u. EDV
Wohnen und Fördern
Offene Hilfen

Andreas Mayr
Martin Rihl
Thomas Küblbeck

Einrichtungsleiter/-in

Adelstetten
Berchtesgaden
AUW und BWF
Förderstätte

Andrea Inneberger
Melanie Sarbalkan
Simon Haberkorn
Ulrike Thon

Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll, Freilassing
sowie Tagesstruktur in Oberteisendorf
und Marzoll

Erwin Leder

Pädagogischer Fachdienst
Fachdienst für Organisation
und Qualität

Karin Wallner
Roman Freimuth

Gruppenleiter der Wohngruppen

Oberteisendorf
Wohngruppe 1 und 4
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

Wohngruppe Thundorf
mit Tagesstätten Nutzer
Wohngruppe Freilassing
Wohngruppe Marzoll

Gruppenleiter Adelstetten

Wohngruppe 1
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

Gruppenleiter Förderstätte Anger

Gruppen 1 und 2
Gruppen 3 und 4
Gruppen 5 und 6

Lisa Soyter
Ulrike Thon
Julia Aicher

N.N.
Maria Schindler
N.N.

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
Geschäftsführer
Markus Spiegelsberger

Christian Horn
Roland Schroll
Trudi Macho

Andrea Inneberger
Philipp Steines
Andreas Catranici

Konzeption und Gestaltung:
werbung-web-design gmbh
Tel.: 08654 694602
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de



Roman Freimuth,
Fachdienst für
Organisation und
Qualität

SCHWERPUNKTE: LEISTUNGS- UND MASSNAHMENPLANUNG, EU-DATENSCHUTZVERORDNUNG UND KOORDINATION AUSBILDUNG

Die Stelle des Fachdienstes für Organisation und Qualität ist eine der Geschäftsführung zugeordnete und vollenteilige Stabsstelle. Die Aufgaben umfassen vor allem die Entscheidungsvorbereitung und die fachliche Beratung der Geschäftsführung und

der Leitungskräfte der Lebenshilfe BGL.

2018 standen 3 Kernthemen im Mittelpunkt der Tätigkeiten:

- die Überarbeitung des Kernprozesses zur Leistungs- und Maßnahmeplanung
- das Inkrafttreten der Europäischen Datenschutzgrundverordnung
- die Übernahme der Aufgaben zum Ausbildungsbeauftragten

Der Kernprozess Leistungs- und Maßnahmeplanung beschreibt die systematische und standardisierte Gestaltung der Begleitung von Menschen mit Behinderung in der Lebenshilfe Berchtesgadener Land. Wunsch und Wille der leistungsberechtigten Personen sind die Grundlagen für jede Teilhabeplanung, die von den Ressourcen der Menschen mit Behinderung ausgeht.

Mehrere interne Audits der letzten Jahre haben gezeigt, dass die aktuellen Inhalte des Prozesses nicht immer umgesetzt werden konnten. Gerade neue Fachkräfte taten sich schwer, die komplexen Abläufe zu durchdringen. Durch die Einführung des Fachkonzeptes zur Sozialraumorientierung entwickelten sich weitere Ansätze zur Begleitung von Menschen mit Behinderung, die Fragen zu unserer aktuellen Vorgehensweise aufwarfen.

Die nötige Überarbeitung des Prozesses geschieht durch die Fachdienste und ausgewählte Fachkräfte aus allen Bereichen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land mit dem Ziel einer partizipativen Entwicklung. 2019 wird die Überarbeitung abgeschlossen sein und der Prozess neu eingeführt. Mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes und der veränderten Instrumente zur Beschreibung des Unterstützungsbedarfs wird in absehbarer Zeit eine weitere Revision nötig werden.

Die Einführung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung am 25.05.2018 warf international hohe Wellen und die Unsicherheit bei den Verantwortlichen war groß. Die verschärften Anforderungen an den Datenschutz und drastische Geldbußen bei Zuwiderhandlung wurden und werden noch heftig diskutiert.

Die Qualitätsmanagementbeauftragten der oberbayrischen Lebenshilfen stellten sich gemeinsam dem Thema und gliederten die bisherigen Standards ab. Schwächen des Einzelnen wurden durch die Kompetenzen und Erfahrungen der Anderen ausgeglichen. Ziel der Kooperation war die oftmals unrealistisch anmutenden Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung praxisnah umzusetzen und verunsicherten Mitarbeitern eine Handlungsleitlinie zu bieten. Rückmeldungen zeigen, dass das Vorhaben gelungen ist und ein tragfähiger Standard geschaffen werden konnte.

Ausbildung besitzt bei der Lebenshilfe Berchtesgadener Land einen hohen Stellenwert!

2014 wurde deshalb ein Ausbildungskonzept eingeführt. Es beinhaltet grundsätzliche Aussagen zu den Ausbildungsstandards und stellt die Verbindung der fachtheoretischen Inhalte mit den fachpraktischen Inhalten, die den Trägerstandards und Trägerzielen der LH BGL entsprechen, her.

Die Übernahme von Verantwortung für die Qualifizierung von Nachwuchskräften im Landkreis und der hohe Anspruch an Fachlichkeit an die Arbeit mit den leistungsberechtigten Menschen mit Behinderung waren Grundlage für eine Fortschreibung des Konzeptes. Um die weitere Entwicklung aller Ausbildungsformen bei der Lebenshilfe Berchtesgadener Land gezielt zu steuern, übernahm der Fachdienst für Organisation- und Qualitätsentwicklung die Rolle des Ausbildungsbeauftragten.

Der Ausbildungsbeauftragte koordiniert zukünftig alle Aktivitäten und Termine, die im Rahmen des Ausbildungskonzeptes stattfinden und ist maßgeblich an der inhaltlichen Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes beteiligt. Er steht als Ansprechpartner für Leitung, Studierende und Anleiter in beratender Funktion zur Verfügung.

Roman Freimuth,
Fachdienst für Organisation und Qualität

Infos zum Arbeitskreis der Bewohner-Vertreter/-innen der Lebenshilfen in Oberbayern



Januar 2018

Theresa Kroiß unterstützt ab jetzt die Bewohner-Vertretung
Besprechung der eingerichteten Bundes-Weiten Beschwerde-Stelle Bubl.

Internet-Adresse: <http://www.bubl.de/>

März 2018

Fahrt zum „Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter von Ober-Bayern“ nach Ingolstadt.

Wichtiges Thema: Die Beschwerde-Stelle Bubl

Juli 2018

Fahrt zum „Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter von Ober-Bayern“ nach Ingolstadt.

Wichtiges Thema: Im November findet eine Fortbildung statt. Das Thema Gleich-Berechtigung und Teilhabe.

November 2018

Fortbildung: Das Thema ist: Was ist wenn ich älter werde? Geld? Wohnen? Freizeit? Und „Wie geht man vor wenn man was will - Menschenrechte“.

Christian und Klara fahren nach Ingolstadt mit. Die Fortbildung ist sehr interessant.

Sitzung: Wir planen einen Ausflug. Dieser soll nächstes Jahr statt-finden.

Dezember 2018

Tagung: In München findet die 1. Fachtagung für Selbstvertreter der Lebenshilfen in Bayern statt.

Das Thema: Bundes-Teilhabe-Gesetz – Herzlich willkommen im Leben! Wir bestimmen mit?!?

Verena fährt nach München zur Tagung. Es wird das Bundes-Teilhabe-Gesetz erklärt. Und was sich mit dem Gesetz ändert.

Die Bewohner-Vertreter haben sich im Jahr 2018 insgesamt 5 Mal zur gemeinsamen Sitzung getroffen.

Infos zum Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter von Ober-Bayern:

Jedes Jahr gibt es 3 Treffen. Es nehmen ungefähr 20 Vertreter/-innen aus verschiedenen Lebenshilfen teil. Aus der Lebenshilfe BGL waren dabei: Klara Hollinger und Christian Feil (mit Theresa Kroiß)

Wichtige Themen waren:

- Bekleidungs-Geld: ab Januar 2018 gibt es eine Erhöhung!
- Austausch über verschiedene Aktivitäten
- Fortbildung: Was ist wenn ich älter werde? Wir haben besprochen welche Möglichkeiten man hat und auch welche Ängste man haben kann beim Älter werden.
- Tagung zum Thema: Bundes-Teilhabe-Gesetz. Sprecht uns an, wenn ihr Fragen habt. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Theresa Kroiß,
Fachkraft Wohnhaus Thundorf

GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSHILFE BGL E.V.

Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern
Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Hr. Mayr)
- Unterarbeitskreis Ambulant
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl, Hr. Lederer)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Fr. Thon)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.
- Kindernetzwerk
- Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelte Oberbayern
- Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

Gremien auf Landkreisebene

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste (Hr. Schroll)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL (Hr. Schroll, stv. Hr. Kübelbeck)
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL (Hr. Haberkorn/Hr. Schroll)

Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH & Co. KG
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land

Zukunft gestalten ...

Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!
Ausbildung • Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum

Besucht uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de





*Markus Spiegelsberger
Geschäftsführer
Pidinger Werkstätten GmbH
der Lebenshilfe BGL*

UMFANGREICHE BAU- UND MODERNISIERUNGS- MASSNAHMEN PRÄGTEN DAS JAHR

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bieten derzeit 261 Menschen mit Behinderung in den Fachbereichen Montage/Verpackung, Dienstleistungen, Schreinerei, Metall, Küche/Hauswirtschaft, Wäscherei, Schongruppe sowie mit diversen ausgelagerten Arbeitsplätzen bei Partnerbetrieben ein je nach Eignung und Neigung passendes Arbeitsangebot. Zusätzlich haben wir als Werkstätte für Menschen mit Behinderung einen ganzheitlichen Eingliederungsauftrag und bieten pädagogische, therapeutische und pflegerische Leistungen an.

Um diesem erweiterten Auftrag dauerhaft gerecht zu werden, sind im Jahr 2018 umfangreiche Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen angelaufen, die noch bis in die zweite Jahreshälfte 2019 hineinreichen.

Baumaßnahmen neuer Mitteltrakt



Abriss Mitteltrakt



Mitteltrakt Neubau Erdgeschoss



Mitteltrakt Neubau Obergeschoss



Mitteltrakt Neubau im November 2018

Der eingeschossige Mitteltrakt wurde bereits abgerissen und zweigeschossig neu gebaut. Während im Erdgeschoss nach Fertigstellung weiterhin der Schwerpunkt auf großvolumigen Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten liegen wird, werden im neu geschaffenen Obergeschoss optimierte Arbeitsräume für Menschen mit Behinderung geschaffen, welche einen erhöhten Pflege- und Hilfebedarf haben. Dadurch wird dem Umstand Rechnung getragen, dass aufgrund des demografischen Wandels alters- und behinderungsbedingt zukünftig mehr Plätze für Menschen mit einem höheren Hilfebedarf benötigt werden.

Geänderte Wäscherei

Der zweite Teil der Baumaßnahme betrifft den Bereich der Wäscherei. Während der Baumaßnahmen wurde die Gebäudesubstanz und Technik der Wäscherei weiter untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Sanierungsaufwand zu einer wesentlich längeren Betriebsunterbrechung führt, als ursprünglich geplant.

Da dadurch sämtlichen Wäschekunden gekündigt werden musste, wurde die Konzeption der Wäscherei grundlegend überarbeitet. Die Wäscherei bleibt auch weiterhin, jedoch in deutlich kleinerem Umfang, erhalten.

Vorwiegend werden in den vorhandenen Räumen zukünftig Dienstleistungsaufträge ausgeführt. Dadurch können

auch in diesem Bereich Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf betreut werden.

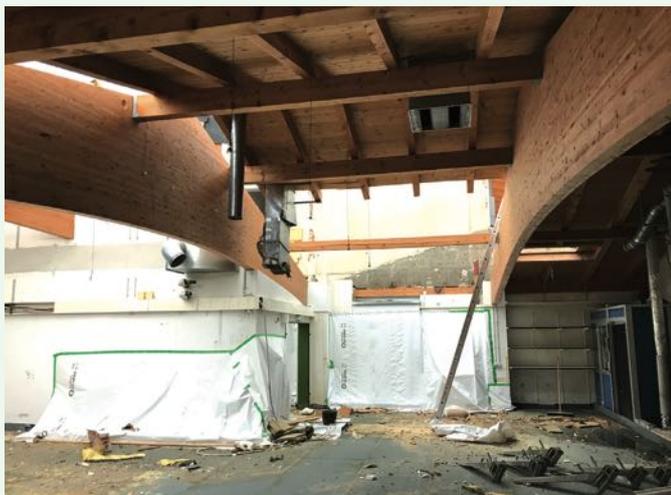
Baulich wurde ursprünglich geplant, durch Anhebung des Dachstuhls über den Hauptwärmequellen der Wäscherei (Mangel, Pressen, etc.) die Temperaturbelastung abzusenkten. Durch die Reduzierung der Menge von 5 Tonnen auf 1 Tonne wöchentlich ist der zusätzliche Luftraum jedoch nicht mehr nötig und eine Zwischendecke konnte im Rahmen der Baumaßnahmen eingezogen werden, so dass ein neuer zusätzlicher Raum im Obergeschoss entsteht, der zukünftig als barrierefreier Arbeits-, Rückzugs- und Bewegungsraum genutzt werden kann.



Ausbau der alten Waschmaschine



Ausbau der alten Mangel



Neu-/Umbau Wäscherei Innenbereich



Neu-/Umbau Wäscherei Außenbereich

Organisatorische Maßnahmen rund um die Baustelle

- Da die Baustelle „im Herzen“ des Werkstattgeländes liegt, waren mehrere organisatorische Maßnahmen nötig, um einen sicheren und reibungslosen Bauablauf zu gewährleisten:
- So wurde zur Sicherheit unserer Mitarbeiter/-innen mit Behinderung eine eigene Baustellenzufahrt angelegt und die Baustelle rundum mit Bauzaun abgesperrt.
- Um die Lärmbelastungen während des Abrisses für unsere Mitarbeiter/-innen möglichst gering zu halten, wurden die Abbrucharbeiten so gelegt, dass während einer Schließwoche in den Faschingsferien die lärmintensivsten Arbeiten durchgeführt werden konnten.
- Aufgrund der beengten Verhältnisse durch die Baustelle mussten die Standplätze für die Fahrdienste grundlegend neu geregelt werden. Auch waren neue Wegstrecken rund um die Baustelle notwendig.
- Ab Mitte des Jahres musste die Wäscherei-Gruppe ihre vom Bau betroffenen Räume verlassen und in Ausweichräume umziehen.
- Für den Werkstatttrat wurde ein neues Büro im Erdgeschoss geschaffen.
- Große Besprechungen finden aufgrund anderweitig belegter Besprechungsräume im Speisesaal statt.
- usw.

Besuch der Bayerischen Sozialministerin

Auf Initiative von Bezirksrat Georg Wetzelsperger besuchte die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Kerstin Schreyer die Pidingen Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL. Neben ihr waren auch weitere Vertreter der heimischen Politik vor Ort, um sich ein Bild über die Leistungsfähigkeit der Einrichtung zu machen.

Nach einem Rundgang durch die Werkstatt informierte Kerstin Schreyer über aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik mit Schwerpunkt Behindertenhilfe. Werkstatt-Geschäftsführer Markus Spiegelsberger erläuterte die Ziel-

setzungen der aktuellen Baumaßnahme und ging auf die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes auf die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ein. Insbesondere thematisierte er die Vermittlung der Mitarbeiter/-innen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt. Bezirksrat Georg Wetzelsperger hob diesen Aspekt auf und ging näher auf das Bayerische Teilhabegesetz ein.

Geschäftsführer Markus Spiegelsberger bedankte sich mit einem Präsent aus Werkstattprodukten für den Besuch.



Im Gespräch von links: Geschäftsführer Markus Spiegelsberger, Bezirksrat Georg Wetzelsperger, Markus Fröschl (MdB), Sozialministerin Kerstin Schreyer, Bezirkstagskandidat Josef Mayer

INTERESSANTES AUS DEN FACHBEREICHEN

Im Haus Chiemgau vor Ort

Von 2014 bis 2018 übernahmen die Pidinger Werkstätten fast das gesamte Wäscheaufkommen des Kolping Familienhotels Haus Chiemgau in Teisendorf. Ca. 400 kg Bettlaken, Bettbezüge und Handtücher wurden wöchentlich in der Wäscherei in Piding gewaschen und mit hohem Standard zum Kunden zurückgeliefert.

Als Anfang 2018 klar wurde, dass auch in der Wäscherei in Piding eine umfängliche Modernisierung und Neuausrichtung notwendig sein wird, musste diese erfolgreiche Zusammenarbeit leider in der bestehenden Form beendet werden. Aufgrund des Bauzeitenplans von mindestens 12 Monaten musste allen Wäscherei-Kunden fristgerecht zum Sommer 2018 gekündigt werden. Eine Auslagerung zu einer anderen Wäscherei kam für so einen langen Zeitraum nicht in Frage.

Für die anstehenden Bauarbeiten räumte die Wäscherei also im Herbst für die Dauer eines Jahres ihre gewohnten Flächen. Die Gruppe bezog ein Provisorium innerhalb des Werkstattgeländes, in dem aber keine umfängliche Wäscherei-Dienstleistung mehr möglich war. Beschäftigung fanden die Mitarbeiter/-innen im Dienstleistungsbereich und beteiligten sich sehr erfolgreich bei diversen Montage- und Verpackungsaufträgen.

Um das Arbeitsspektrum „Wäsche“ aber selbst in dieser Übergangsphase nicht vollständig zu verlieren, entstand gleich noch eine weitere spannende Idee. Der Vorschlag vom Team der Wäscherei, die Zusammenarbeit mit dem Haus Chiemgau auf andere Weise fortzusetzen - nämlich indem die Wäsche nicht zur PWLH gefahren wird, sondern Mitarbeiter/-innen die Arbeit vor Ort erledigen. Von dieser sehr inklusiven Möglichkeit der Zusammenarbeit zeigten sich sofort alle Beteiligten und Verantwortlichen der PWLH und vom Haus Chiemgau begeistert.

Seit Herbst fahren deshalb sechs Mitarbeiter/-innen an zwei Tagen in der Woche in wechselnder Besetzung und in Begleitung einer Fachkraft nach Teisendorf. In hellen Räumlichkeiten können vorhandene Waschmaschinen, Trockner und eine Mangel eingesetzt werden. Neben der hohen Zufriedenheit mit der Arbeitsleistung vor Ort ist besonders die gute und unbeschwerte Zusammenarbeit mit den Angestellten vom Haus Chiemgau sehr erfreulich. Positive Begegnungen, kurze Gespräche zwischendrin und nicht zuletzt die gemeinsamen Pausen sorgen für eine besonders angenehme Arbeitsatmosphäre.

*Henrik Prüß,
Abteilungsleiter Dienstleistung/QMB*



INTERESSANTES AUS DEN FACHBEREICHEN

Budget für Arbeit – erfolgreiche Vermittlung

Attraktive Beschäftigung für Menschen mit Behinderung zu generieren ist Teil des Kernauftrags der WfbM. Dazu gehört auch die Sondierung des Sozialraums bzgl. Außenarbeitsplätzen in Betrieben der freien Wirtschaft. Die PWLH bemüht sich seit vielen Jahren erfolgreich um entsprechende Modelle; die Angebote reichen von individuellen Kurzzeitpraktika über regelmäßige, geplante Einsätze bis hin zu vergüteten, verstetigten Außenarbeitsplätzen sowie direkte Vermittlungen aus der WfbM auf den ersten Arbeitsmarkt. Letztere bleiben allerdings, auch in Zeiten immer weiter gelebter Inklusion, die Ausnahme.

Umso mehr dürfen wir uns über eine Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis im Vollzeitmodell mithilfe des 2018 bundesweit eingeführten Budget für Arbeit freuen. Sepp Brandner, 29 Jahre alt, aus Schönau am Königssee konnte ab dem 01.01.2019 in die Gärtnerei Sommer in Schönau am Königssee vermittelt werden.

Herr Brandner wurde bereits seit 2012 regelmäßig auf einem Außenarbeitsplatz beim Friedhofszweckverband Berchtesgaden eingesetzt. Seine Aufgaben umfassten dort v.a. die Pflege der Grünanlagen und Wege.

Das zunächst ergebnisoffene Praktikum wurde anschlie-

Bend zu einem regelmäßigen, saisonalen Modell, in dem Sepp Brandner jährlich ab dem Frühjahr einen vergüteten Außenarbeitsplatz besetzen konnte. Neben regelmäßigem Kontakt mit der Einsatzstelle unterstützte bei Bedarf ein Anleiter der PWLH Herr Brandner als auch die Kollegen vor Ort im Umgang mit dem Modell.

Anfang 2017 bemühte sich Herr Brandner um einen zusätzlichen Teilarbeitsplatz bei der Gärtnerei Sommer, mit der er bereits über die Friedhofsarbeit in Kontakt gekommen war. Die Aufgaben dort umfassten Arbeit in der Gärtnerei, aber auch Grabpflegearbeiten auf dem Friedhof sowie Pflege von Privatgärten. Der Sozialdienst der PWLH begleitete Herr Brandner als auch die Gärtnerei Sommer ab 2017 unterstützend auf dem Weg zur Übernahme in ein Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt, welches mithilfe des Anfang 2018 beantragten Budget für Arbeit für den 01.01.2019 realisiert werden konnte.

Die Erfolgsgeschichte von Herrn Brandner zeigt, dass auch in Zeiten sozialräumlicher Inklusion Wunsch und v.a. Wille nicht nur seitens des Betroffenen, sondern gleichzeitig bei allen anderen Akteuren, in diesem Fall Bezugssystem, Arbeitgeber, WfbM und Kostenträger, vorhanden sein muss und dies nicht nur für einen Moment der Zielvereinbarung, sondern als Ergebnis jahrelanger Zusammenarbeit.

*Olivia Stoll,
Sozialdienst*

Live aus der Arbeitswelt: Der „Pauli kocht“ Adventskalender

Im Herbst haben wir unser weites Spektrum an Aufträgen und Artikeln im Verpackungsbereich um ein lukratives und interessantes Produkt erweitert:

Für ein Augsburger Startup-Unternehmen produzierten wir 500 interaktive Adventskalender.

In dieser vermeintlich einfachen Aufgabe steckten erstaunlich viele Details, ein großer Kommunikationsaufwand und ein sehr straffer Zeitplan, denn die Anfrage kam im Oktober und die Auslieferung sollte eine Woche vor dem ersten Advent abgeschlossen sein. Mit unserem Knowhow und einer eingespielten hausinternen Logistik konnten wir in kürzester Zeit eine gut abgestimmte Produktionslinie aufbauen, bei der gleichzeitig in mehreren Arbeitsgruppen verschiedenste Zutaten nach Hygienerichtlinien in Portionsbeutel abgewogen wurden. Die zu verschweißen, zu etikettieren und richtig zugeordnet nach dem Zahlensystem eines Adventskalenders zu verpacken, erforderte große Sorgfalt am Arbeitsplatz und saubere Ablaufprozesse: unsere Kernkompetenzen.

In der Zweigstelle in Laufen wurden letztendlich alle 24 Sorten zusammengeführt, nach einem ausgeklügelten Packschema verpackt und im Versandkarton direkt zum Endkunden geschickt.

Unser Auftraggeber, die Firma „Pauli kocht“, war sehr zufrieden über die Abwicklung (immerhin 12.000 Beutel in

Rekordzeit). Nach einem Besuch vor Ort und schon während der Auftragsabwicklung wurde unsere erfolgreiche Zusammenarbeit auf der Homepage, im Shop und bei Kunden präsentiert und so die Grundlage für weitere Anfragen geschaffen.

Und natürlich hoffen wir auf den Folgeauftrag, der heuer schon im Sommer starten könnte...

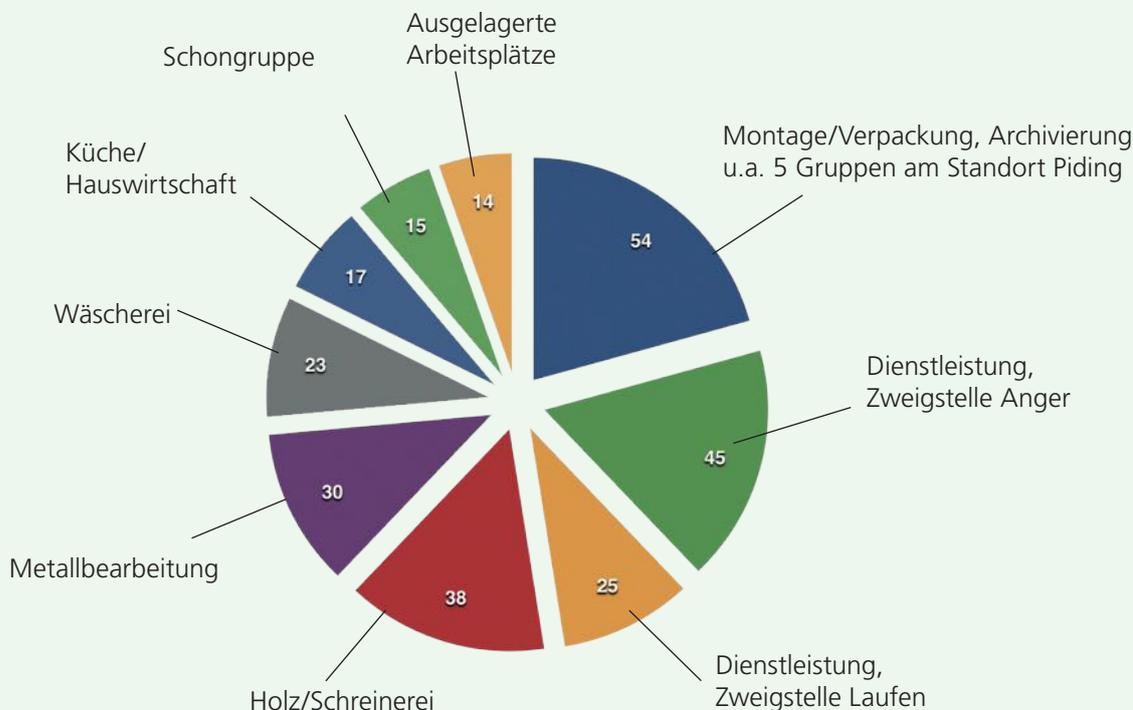
*Florian Huber
Abteilungsleiter Dienstleistung*



*Wie schafft man die richtige Zuordnung?
Alles eine Frage der geeigneten Methodik...*

FACHBEREICHE MIT ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE

Inklusiv des berufsbildenden Bereichs



Belegung Berufsbildungsbereich (BBB)

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter/-innen an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt, sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter/-innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM einbringen können.

Zum 31.12.2018 waren 16 Personen im Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Arbeitsbereich

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiter/-innen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

Zum 31.12.2018 waren 245 Personen im Arbeitsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Außeneinsätze

Daneben wurden auch wieder vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort erbracht und in Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

Im Jahr 2018 haben 96 Mitarbeiter/-innen mit Behinderung an insgesamt 1.514 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt. Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter/-innen sich unter Echtbedingungen austesten und die reale Arbeitswelt kennenlernen. Ein Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen.

Der deutliche Anstieg der Außeneinsätze im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem aufgrund der Auslagerung der Wäschereidienstleistung bei einem Kunden vor Ort zurückzuführen.

BELEGUNGSSTATISTIK 2018 - MITARBEITER/-INNEN MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2018 waren 261 Mitarbeiter/-innen mit Behinderung in unserer Einrichtung beschäftigt. .

Neuaufnahmen 2018

10 Mitarbeiter/innen wurden 2018 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 5 Schulabgänger/-innen
- 0 Eintritt nach: Förderlehrgang/Berufsbildungswerk, Arbeitslosigkeit.
- 4 Durch Unfall oder Folge einer Erkrankung auf einen Arbeitsplatz in der WfbM angewiesen.
- 1 In den Landkreis zugezogen
- 0 Wiedereintritt nach längerer Unterbrechung

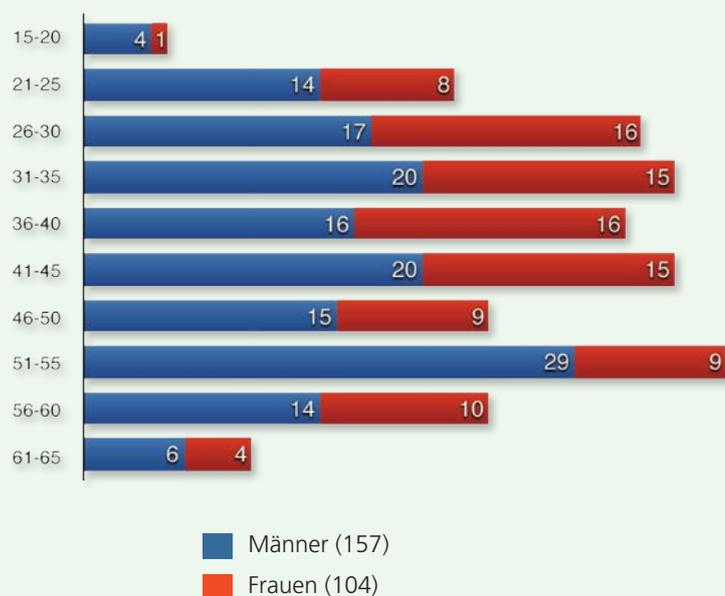
Austritte 2018

7 Mitarbeiter/-innen mit Behinderungen sind 2018 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 0 verstorben
- 0 Antritt Altersrente
- 2 auf eigenen Wunsch
- 2 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 3 Umzug in einen anderen Landkreis
- 0 Vermittlung auf den Arbeitsmarkt/Ausbildung



Alterstruktur der Mitarbeiter/-innen mit Behinderung in 2018



Personalbereich per 31.12.2018

52 Beschäftigte (ohne Azubi, Praktikanten, FSJ, BFD, Alters-TZ) davon in Teilzeit: 12 Personen.

Auszubildende/Bundesfreiwilligendienst/FSJ/Praktikanten

- 4 Heilerziehungspfleger/-innen
- 3 Diplomsozialbetreuer/-innen

Darüber hinaus leisteten 2018 (je zeitversetzt)

- 11 Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) wertvolle Dienste in unseren Gruppen

Zudem informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika (1–26 Wochen) viele überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter/-innen mit Behinderung beträgt 42,29 Jahre.

Der Mitarbeiter/-innen-Stand ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr (bei 10 Neuaufnahmen und 7 ausgeschiedenen Mitarbeiter/-innen) um 3 Personen gestiegen.

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

Gute wirtschaftliche Situation

Trotz der Belastungen durch die Baumaßnahme war das Geschäftsjahr 2018 für die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL sehr erfolgreich. Die weiterhin gute konjunkturelle Situation und die erfolgreiche Akquise neuer Kunden und Arbeitsaufträge führten zu einer sehr guten Auslastung aller Arbeitsbereiche. Die fehlenden Wäscheaufträge aufgrund der Baumaßnahme konnten gut durch

Dienstleistungsaufträge kompensiert werden. Im für uns wichtigsten Bereich - der Betreuung und beruflichen Rehabilitation der Menschen mit Behinderung - ist es 2018 gelungen, die Anzahl von Außenarbeitseinsätzen bei Firmen vor Ort weiter zu steigern und ein vielfältiges Arbeitsangebot zur Teilhabe am Arbeitsleben anzubieten.

Spenden für arbeitsbegleitende Maßnahmen

Das arbeitsbegleitende Kursprogramm verfolgt, neben spezifischen Förderschwerpunkten, immer das Hauptziel, die Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus werden z.B. Bewegungstherapie und Wirbelsäulengymnastik, Musik und Sportkurse, aber auch Exkursionen und Ausflüge angeboten. Dieser Bereich unserer Arbeit wird, in dem bei uns angebotenen Umfang, sehr wesentlich durch Spenden ermöglicht. Neben Firmen (wie z.B. durch die Fa. Tousek Freilassing, Sparda Bank Freilassing oder Hagebaumarkt Piding) sind es auch immer wieder Privatpersonen (z.B. anlässlich runder Geburtstage) oder auch Vereine, die unsere Arbeit unterstützen. Gerne zeigen wir hierzu auch interessierten Gruppen und Spendern die Arbeit unserer Einrichtung.

Vielen herzlichen Dank an alle Spender hierfür!



Autokosmetik BGL bei der Spendenübergabe



Spendenübergabe des Kulturvereins Teisendorf für neue Veeh Harfen



Besuch der Wirtschaftsjuvenen BGL



Radeln für einen guten Zweck beim Aicher Sportpark Freilassing

HEIMATABEND

Wie im Vorjahr war auch heuer wieder der Heimatabend ein besonderer Höhepunkt des Jahres. Organisiert vom Trachtenverein „D´Staufenecker“ Piding wurde unter den Klängen der Musikkapelle Piding fleißig getanzt. Neben dem gekonnten Auftritt der Trachtler zeigte dieses Jahr auch die Volkstanzgruppe der Pidinger Werkstätten ihr Können. Auch Ehrungen für die langjährigen Mitarbeiter/-innen kamen nicht zu kurz.

Gemeinsam mit Piding's Bürgermeister Hannes Holzner, den beiden Lebenshilfe-Vorsitzenden Oswald Lerach und Sepp Landthaler, dem ehemaligen Geschäftsführer Manfred Altinger nahm Geschäftsführer Markus Spiegelsberger die Ehrungen vor.



CHRISTKINDLMARKT-HÜTTEN

Auch heuer konnten wir uns wieder über das gelungene Abschlussprojekt des Berufsgrundschuljahres Bau/Zimmererei der Berufsschule I in Traunstein freuen. Unter der Leitung von Projektleiter Andreas Schillinger wurde wieder fachmännisch eine Christkindlmarkthütte gebaut. Gestrichen wurden die Hütten dann gemeinsam mit den Mitarbeitern mit Behinderung, die vor Ort Eindrücke von der Berufsschule gewinnen konnten.



WEITERE AKTIONEN 2018

Alle zwei Jahre findet im Berchtesgadener Land der Kindertag statt. 2018 war es wieder so weit. Auch die Pidinger Werkstätten beteiligten sich dieses Jahr mit einem Stand auf dem Gelände der Alten Saline in Bad Reichenhall. Die zahlreichen Kinder waren mit vollem Eifer dabei und konnten unter fachmännischer Anleitung ihre eigenen „klumet“-Anzünder bauen. Ebenfalls findet im zweijährigen Rhythmus das Roßfeldrennen statt. Neben unseren Hütten, die überall am Gelände

verteilt waren, konnten wir auch selbst mit einem Crêpes-Verkauf das Rahmenprogramm unterstützen. Aber auch für unsere an Oldtimern interessierten Mitarbeiter/-innen mit Behinderung ist das Roßfeldrennen ein besonderes Highlight. Mit einer kleinen Delegation konnten Sie beim Einlass mithelfen und Programmhefte an die vielen Besucher austeilen. Dass dabei dennoch genügend Zeit blieb, um die historischen Fahrzeuge in Augenschein zu nehmen, war natürlich selbstverständlich.

*Markus Spiegelsberger,
Geschäftsführer*

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Partnern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im Jahr 2018.



Hier erreichen Sie uns ...

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

www.lebenshilfe-bgl.de

Bereichsleitung Wohnen und Fördern

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

Förderstätte

83454 ANGER
Moosbacherau 2 1/2
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

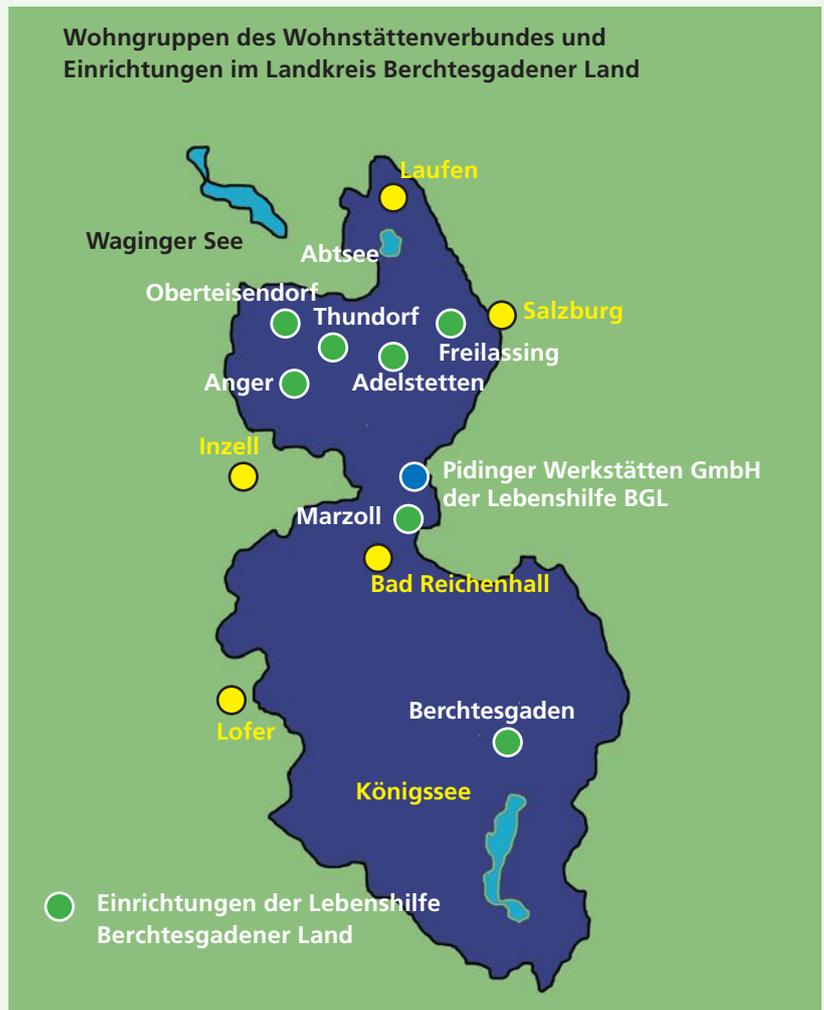
Offene Hilfen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING
Hirschloh 1 und 3
Tel. 0 86 51 / 9 60-0
Fax 0 86 51 / 9 60-200
E-Mail: info@pwlh.de
Internet: www.pwlh.de

Wohngruppen des Wohnstättenverbundes und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land



● Einrichtungen der Lebenshilfe
Berchtesgadener Land

Besuchen Sie uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL



Sparkasse Berchtesgadener Land
IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BG
www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung

83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

